

Kattowitzer Zeitung

Amtliches Blatt der NSDAP.



sowie aller Behörden

Verlag: M.S. Gouberlag Oberkloster O. m. b. H., Kattowitz, Poonstr. 11. Anzeigen-Annahme: Grundmannstr. 26
Fernsprecher Nr. 309 71 Geschäftsstellen: Königshütte, Adolf-Hitler-Straße 8. Fernsprecher Nr. 404 83.
Saurahütte, Adolf-Hitler-Straße 1, Fernsprecher Nr. 232 01. Biele, Adolf-Hitler-Straße 6. Fernsprecher Nr. 181.
Biele, Stadtborg 11. Fernspr. Nr. 1534 u. Alois Springer, Adolf-Hitler-Str. Leichen, Bahnhofstr. 4. Fernspr. Nr. 1720

Bezugspreis: Durch Austräger in Stadt und Provinz RM. 2,40 monatlich bei wöchentlich 1-maligem Erscheinen
einschließlich Beförderungs- oder Zustellgebühr. Postbezug RM. 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,21,7
Postgebühr, zusätzlich RM. 0,42 Postbeförderung. Anzeigenpreis: Die 12-gelapptene Millimeter-Zeile im
Anzeigenteil Gelohnausgabe 17 Bsp. Stellengeluche und Kleinanzeigen 15 Bsp. Vorriched-Konto Breslau 4220

Preis 15 Rpf.

Donnerstag, den 16. Oktober 1941

Nr. 285 / Jahrgang 73

Die Kessel nördlich Brjansk zerschlagen

560 000 Gefangene, 888 Panzerkampfwagen und 4133 Geschütze erbeutet oder vernichtet

Die Schlacht im Atlantik geht weiter

100 Schiffbrüchige in zwei Tagen in Lissabon angekommen

Berlin, 15. Oktober.

Die Operationen deutscher Unterseeboote im Atlantik führten in den letzten Tagen zur Versenkung einer beträchtlichen Anzahl britischer Handelsschiffe, deren Verlust für das britische Versorgungswesen sehr empfindlich ist. Am 14. 10. trafen mit dem portugiesischen Dampfer „Carvalho Araujo“ 80 britische Seeleute in Lissabon ein. Es sind Angehörige der britischen Handelsschiffe oder in britischen Diensten fahrenden Frachter „Canteclär“, „John Holt“, 3815 BRT. und „Bretagne“, 3282 BRT. Die Schiffbrüchigen erklärten, daß zwanzig Besatzungsmitglieder ums Leben gekommen seien. Die Überlebenden kamen nach langem Umherirren in ihren Rettungsbooten vollständig erschöpft und verhungert in Ponta Delgada an, von wo sie durch den Dampfer „Carvalho Araujo“ nach Lissabon gebracht wurden.

Insgesamt sind am 12. und 14. 10. 100 Schiffbrüchige versenkter britischer Dampfer in Lissabon angekommen. Ferner wurde der britische Frachter „Petrel“ 1354 BRT. auf dem Wege nach einem britischen Hafen aus einem Geleitzug von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Über das Schicksal dieser Besatzung ist nichts bekannt.

Im Laufe des 14. 10. unternahmen die Bolschewisten in dem Abschnitt eines im Süden der Ostfront eingekesselten deutschen Armeekorps mehrere Gegenangriffe, die mit schweren Verlusten für die Bolschewisten zurückgeschlagen wurden. Die deutschen Truppen vernichteten 14 sowjetische Panzerkampfwagen und brachten zahlreiche Gefangene ein.

Allein im Südbereich der Ostfront wurden von den Soldaten eines deutschen Panzerkorps am 14. Oktober sieben Sowjetflugzeuge durch das Feuer aus Infanteriewaffen zum Absturz gebracht.

Rumänische Artillerie beschloß am 14. Oktober erfolgreich kriegswichtige Ziele in der Stadt und dem Hafen Odessa. Rumänische Kampfflugzeuge bombardierten in der gleichen Zeit wirksam die Hafen- und Werftanlagen.

An der Front in Nordafrika wurden am 14. Oktober Angriffsversuche britischer Spähtrupps gegen die Einkesselungsfront von Tobruk abgewiesen. Mehrere Gefangene wurden von den deutschen Truppen eingebracht. An der Sollumfront herrschte wie an den Tagen zuvor lebhafteste Spähtruppentätigkeit.

Das Geschäft geht vor

Wallstreet-Juden denken nur an ihr Geld, nicht an die Sowjets

New York, den 15. Oktober.

Wie „New York Times“ aus Washington berichtet, sei am Dienstag in einer Geheimkonferenz des Haushaltsausschusses klargestellt worden, daß die Sowjetunion keine Hilfe auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes erhalte, das heißt die USA-Lieferungen — wie bisher — bar bezahlen müsse. Der Administrator Stettinius habe auch erklärt, daß keine Fonds für die Sowjetunion bereitgestellt seien.

„Wie weit hinten? ...“

Peinliche Frage für Mr. Harriman

Stockholm, 15. Oktober.

Auf einer Pressekonferenz, die Harriman nach der Rückkehr aus Moskau abhielt, erklärte er, wie ein schwedisches Blatt aus London meldet, u. a., daß England und die Vereinigten Staaten hinter der Sowjetunion ständen.

Harrimans Gesicht soll nicht sehr geistreich ausgesehen haben, als ihn ein amerikanischer Journalist daraufhin fragte: „Sagen Sie mir, Mr. Harriman, wie weit hinten stehen eigentlich England und die USA?“

Für neue Operationen frei

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma nähert sich ihrem Abschluß. Im Laufe des heutigen Tages wurden auch die in den Kesseln nördlich Brjansk eingeschlossenen Kräfte unter schwersten blutigen Verlusten des Gegners zerschlagen. Die Säuberung des Waldgebietes südlich Brjansk von den dort umzingelten Resten der geschlagenen feindlichen Armeen ist noch im Gange. Die Masse der in dieser gewaltigen Durchbruch- und Umfassungsschlacht beteiligten deutschen Kräfte ist bereits für die Fortführung der Operationen frei geworden.

Bisher sind 560 000 Gefangene eingebracht sowie 888 Panzerkampfwagen und 4133 Geschütze als erbeutet oder vernichtet gemeldet.

„Hunderttausende starren dem Tod entgegen“

USA-Berichterstatler schildert das Elend im eingeschlossenen Leningrad

New York, 15. Oktober.

Der Berichterstatler der „Chicago Tribune“ in Helsinki, Donald Dan, bringt eine Schilderung der Zustände in Leningrad, wie sie von Flüchtlingen beschrieben wurden, die die finnischen Linien erreichten.

Der Schnee in den Straßen sei danach zu einer etwa 7 Zentimeter dicken Eisschicht gepreßt von den Füßen der Tausende, die in Leningrad Nahrung und Wärme suchten. In den Wäldern nordwestlich von Leningrad hausten über eine Viertel Million Menschen in elenden Hütten aus Zweigen und Moos, hungrig und frierend. Es seien Bauern und Arbeiter aus den Dörfern und Städten der Provinz Leningrad, die von den bolschewistischen Behörden zur Flucht gezwungen worden seien.

Jeden Morgen würden die Männer und Frauen von den Hauptplätzen und Straßen mit Lastwagen in die Vororte gebracht, wo sie Schützengräben bauen mußten. Das Mittagessen dieser an sich schon geschwächten Massen bestünde aus einer salzigen Fischsuppe und etwa 200 Gramm Brot.

In G.W.-Hauptquartier in der Gorokavija-Straße sollen Massenhinrichtungen nachts stattgefunden haben. Das Elend in der Stadt sei heute größer als im Hungerwinter nach der kommunistischen Revolte. Zehntausende seien schon tot und Hunderttausende starren dem Tod entgegen. Die Flüchtlinge teilten weiter mit, daß die wenigen, die es wagten, ihre Stimme zu erheben, samt ihren Angehörigen in Lastwagen fortgeschafft wurden. Man habe nie wieder von ihnen gehört.

Ganz Moskau soll auf die Barrikaden

Churchills letzte Hoffnungen zerschlagen - Ein englischer Kassandraruß: „Macht euch auf das Schlimmste gefaßt“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

K. Ztg. Berlin, 16. Oktober.

Noch jedesmal, wenn einer der Verbündeten Englands unter den unerbittlichen deutschen Schlägen zusammenbrach, hat es England fertig gebracht, auch noch heftige Vorwürfe zu äußern. Jetzt wird es auch schon den Sowjets vorge-rechnet, welche strategischen und militärischen Fehler sie begangen hätten und wie sehr sich England dadurch „verraten“ fühle.

In einigen Londoner Zeitungen werden die Bolschewisten getadelt, „weil sie sich zu nahe an der deutschen Ausgangsfront zu den Entscheidungsschlachten gestellt haben“. Es wäre viel klüger gewesen, so erklären die englischen Strategen, „wenn die Bolschewisten den größten Teil der europäischen Sowjetunion geräumt und in eine Wüste verwandelt hätten, um die deutschen Divisionen sich totlaufen zu lassen“. — Diese englischen Kritiker übersehen dabei mit Absicht die einfache und ausschlaggebende Tatsache, daß die Sowjets so dicht an die deutsche Grenze herangerückt waren, weil in ihrem Programm ein Vernichtungsmarsch gegen Europa stand.

Die deutschen Siegesmeldungen haben in England eine Verwirrung geschaffen, die kaum noch zu überbieten ist. Die „Daily Mail“, die seit zwei Jahren grundsätzlich jede deutsche Siegesmeldung als Fälschung bezeichnete, hat sich plötzlich unter dem Einfluß des Schreckens über die katastrophalen Niederlagen der Sowjets zu folgender Erkenntnis durchgerungen: „Es würde der Höhepunkt der Verdrücktheit sein,

wenn man die amtlichen deutschen Bekanntmachungen noch anzweifelte. Man sollte sich lieber auf das Schlimmste gefaßt machen, damit man nachher nicht überrascht ist, wenn es wirklich eintritt. Der Bolschewismus befindet sich tatsächlich in tödlicher Gefahr.“

Der militärische Kommentator von Reuters, der sich bis vor einigen Tagen auf ein Nachlassen des ungestümen deutschen Vormarsches verlassen hatte, erklärt jetzt, daß „die letzten Nachrichten von der Ostfront die kürzlich erwartete Abschwächung der deutschen Offensive nicht bestätigt haben“. Dann gibt er zu, daß von den deutschen Truppen viele Ortschaften erreicht wurden, die man noch weit außerhalb des Kampffeldes wähnte, und klagend beschließt er seinen Bericht mit den Worten: „Alles, was wir in den Händen haben, gibt ein verwirrtes Bild erbitterter Kämpfe.“ — Für die Propagandisten des Reuters-Büros mag das Bild verwirrt sein. Für uns ergibt sich aus den Kämpfen im Osten das klare Bild der unablässigen Vernichtung des Restes der bolschewistischen Armeen.

Nach einem Londoner Eigenbericht von „Göteborgs Posten“ sind aus Moskau Nachrichten eingegangen, die die Verteidigungsvorbereitungen der Sowjethauptstadt schildern. Die Maßnahmen werden mit immer größerer Intensität betrieben. Nachdem Waffen an die Moskauer Zivilbevölkerung verteilt wurden, und zwar sowohl an Männer als auch an Frauen, hat man angefangen der wachsenden deutschen Bedrohung

Das können Sie niemals ersehen!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

K. Ztg. Berlin, 16. Oktober.

Die englische Propaganda hat seit einer Woche immer wieder die Hoffnung ausgelast, daß es den Bolschewisten gelingen würde, im Laufe des Winters ihre Wehrkraft teils aus eigenen Mitteln, teils durch die Hilfe Englands und Amerikas wieder zu stärken. Alle diese Hoffnungen bestehen heute nicht mehr. Die sonst so vorsichtige „Times“ spricht das auch ganz offen aus:

„Es ist unzutreffend, wenn man annimmt, England und die USA könnten mit Lieferungen das ersehen, was die Sowjetunion durch die deutschen Eroberungen ständig verliert; selbst wenn aber die ausreichende Materialhilfe möglich wäre, fehlten noch die Transportmöglichkeiten.“

Roosevelt hat in der gestrigen Pressekonferenz in Washington das Wort genommen und dabei erklärt, daß trotz des schlechten Zustandes der bolschewistischen Front kein Zweifel am Erfolg des amerikanischen Programms der Hilfe für die Bolschewisten aufkommen dürfe. Die amerikanischen Militärsachverständigen kümmern sich aber nicht im mindesten um diese geheuchelte Zuversicht ihres Präsidenten. In der New Yorker Abendzeitung „N.Y.“ äußert sich ein General in betontem Gegensatz zu Roosevelt dahin, daß die Bolschewisten weder von den Vereinigten Staaten noch von England eine hinreichende Hilfe erhalten könnten.

Dieser General macht dann die interessante Mitteilung, daß „bisher drei Schiffsladungen Benzin, eine Ladung leichter Waffen und Munition sowie 120 völlig veraltete Kampfflugzeuge und einige Panzer den Sowjets zur Verfügung gestellt werden konnten, und das ist alles.“ So sieht die „großzügige“ Hilfe in Wirklichkeit aus. In der Zeitung „New York Journal American“ faßt ein anderer Militärkritiker seine Auffassung von der Lage an der Ostfront in die Worte zusammen: „Hitler ist auf dem besten Wege, seinen Schwur, den Kommunismus aus Europa zu vertreiben, wahr zu machen.“

begonnen, auf den Straßen Moskaus Barrikaden zu errichten. Artillerie und Flakgeschütze wurden auf öffentlichen Plätzen aufgeföhren, und in den Straßen, auf den Häusern und auf den Barrikaden wurden Maschinengewehre aufgestellt.

Menschenleben gelten für die Sowjetmacht-haber nichts. Die Zivilbevölkerung wird nutzlos in die Gefahr des Krieges hineingetrieben, und so wird ihr Schicksal verbrecherisch mit der Vernichtung der sowjetischen Armeen verknüpft. Die bisherigen Kampfhandlungen haben bewiesen, daß es der deutschen Führung nicht auf die Eroberung von Städten und auf die Bekämpfung der Zivilbevölkerung, sondern nur auf die Zerschlagung der feindlichen Wehrkraft ankommt. Die Absicht, die Zivilbevölkerung auf die Barrikaden zu schiden, ist nur ein weiteres Zeichen für die Hoffnungslosigkeit und Ausichtslosigkeit der bolschewistischen Lage.

Zu der gleichen Meinung hat sich auch die Londoner Zeitung „Sunday Chronicle“ durchgerungen, wenn sie ihre Sorge in folgenden Worten zusammenfaßt: „Während wir Engländer darüber Betrachtungen anstellen, ob man die fernöstlichen Streitkräfte der Sowjetunion zu Hilfe holen kann, und während wir noch nicht wissen, ob das auf der einzigen Eisenbahnstrecke technisch überhaupt möglich ist, geht der deutsche Vormarsch weiter, und die Sowjetarmeen sind bei Brjansk und Wjasma fürchterlich zwischen Hammer und Sichel gerückt. — ein Symbol, das den Bolschewisten teuer zu stehen kommt.“

Wehrwirtschaftliche Anlagen Moskaus in Brand geworfen

Die Vernichtung der Sowjets bei Wjasma und Brjansk — Britischer Zerstörer vor Gibraltar versenkt

Führerhauptquartier, 15. Oktober.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Mittwoch bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, sind die im Raum von Wjasma eingeschlossenen Kräfte des Gegners nunmehr endgültig vernichtet. Auch in dem Kessel von Brjansk schreitet die Auflösung des Feindes unaufhaltsam fort. Die Gefangenenzahl dieser gewaltigen Doppelschlacht ist auf über 500 000 angewachsen und ist ständig im Steigen.

Die Gesamtzahl der seit Beginn des Ostfeldzuges eingebrachten sowjetischen Gefangenen hat schon jetzt die Höhe von 3 Millionen weit überschritten.

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 15. Oktober kriegswichtige Einrichtungen in Moskau an. In wehrwirtschaftlichen Anlagen entstanden mehrere Brände.

Vor Gibraltar wurde ein britischer Zerstörer durch ein Unterseeboot versenkt.

Die britische Luftwaffe flog in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in West- und Süddeutschland ein. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstand in verschiedenen Orten geringer Schaden. Sechs britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Britische Angriffe bei Tobruk abgeschlagen

Rom, 15. Oktober.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Der Feind führte an einem Abschnitt der Tobruk-Front erneut Angriffe gegen unsere Stellungen durch, die alle zurückgewiesen wurden. Es wurden einige Gefangene gemacht und feindliche mechanisierte Kampfmittel vernichtet.

Auf die Stadt Bengasi wurden zwei aufeinanderfolgende Luftangriffe gerichtet. Es wurden Spreng- und Brandbomben abgeworfen, die besonders das Arabenviertel beschädigten. Es sind 23 Tote und einige Verwundete, teils unter der Eingeborenenbevölkerung zu beklagen.

Weitere Nachrichten über die im Wehrmachtsbericht vom Donnerstag, dem 9. 10., gemeldete Aktion von Amba Chiorghis (Gondar-Abchnitt) bestätigten die vom Feind erlittenen schweren Verluste. Er ließ über 250 Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Englische Flugzeuge griffen ohne Erfolg unsere Stellung Ulag an.

Im Laufe der Nacht führten unsere Bomber einen Angriff gegen den Flottenstützpunkt von La Valetta durch. Die Ziele wurden wirksam getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

USA-„Maßnahmen“ gegen Finnland

Keine Kredite, keine Lebensmittel
Drahtbericht unseres Vertreters

rd. Stockholm, 16. Oktober.

Die USA-Regierung hat sich offensichtlich auf entsprechende englische Vorstellungen hin zu einer Maßnahme gegen Finnland entschlossen, der praktisch allerdings keinerlei Bedeutung zukommt.

Das skandinavische Telegrammbüro drahtet aus Washington, die finnische Regierung sei davon unterrichtet worden, daß die Vereinigten Staaten nicht beabsichtigen, Finnland irgendwelche Kredite zu gewähren oder Lebensmittel-lieferungen zu gestatten. Dieser Plan sei gefaßt worden, „nachdem Finnland keine Zusicherungen dafür geben könne, daß es keine Invasion auf sowjetisches Territorium plane“. Dazu ist festzustellen, daß die finnischen Guthaben in den Vereinigten Staaten schon mit denen anderer europäischer Staaten am 14. Juni d. Js. gesperrt und später nur noch ganz geringe Ausnahmen durch die Einführung von Lizenzen gemacht wurden. Schon seit Beginn des Krieges gegen die Sowjets wurden jedoch auch diese Lizenzen gesperrt.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Bulgarien und Finnland, die in den letzten Wochen in Sofia geführt wurden, sind am Mittwoch mit dem Abschluß eines Handelsvertrages beendet worden.

Vor dem Urteilspruch Bétains

Gegen die Kriegsverantwortlichen Daladier und Genossen

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. B. Bichy, 16. Oktober.

Nachdem der Befund des politischen Gerichtsrates für die Aburteilung der Kriegsverantwortlichen dem Marschall Bétain am Dienstagabend unterbreitet wurde, erwartet die französische Öffentlichkeit mit Spannung die unmittelbar bevorstehende Bekräftigung des französischen Staatschefs. Sie betrifft die Kriegsverantwortlichen Blum, Daladier, Guy la Chambre, General Gamelin u. a. Der Artikel der Verfassungsakte sieht vor, daß der Staatschef gegen jene, welche „die Pflichten ihres Amtes verraten haben“, Strafen bis zu lebenslänglicher Festungshaft verhängen kann. Dem mit der Prüfung der Akten betraute Gerichtsrat, welcher ununterbrochen vom 29. 9. bis zum 5. 10. unter dem Vorsitz seines Präsidenten Peretti della Rocca tagte, gehören acht Mitglieder an. Man rechnet mit einer Bekanntgabe des Urteils für spätestens Freitag vor dem Kabinetsrat. Peretti della Rocca wurde am Mittwoch von Marschall Bétain empfangen, welcher sämtliche Mitglieder des politischen Rates zum Frühstück eingeladen hatte.

Marschall Bétain hat weiteren 57 Franzosen, die sich des Landesverrats oder staatsfeindlicher Handlungen schuldig gemacht haben, die französische Staatsangehörigkeit entzogen. Es handelt sich dabei größtenteils um französische Offiziere, die sich dem Verräter-General de Gaulle angeschlossen haben.

Eiertanz des Mister Annolist

Berlin, 15. Oktober.

Unter den Londoner Schreibtischstrategen, die weit vom Schuß ihre Papierschlächen schlagen, spielt der „militärische Kommentator“ Annolist eine hervorragende Rolle. Am Montag erklärte dieser „Fachmann“:

„Heute, am 13., schlugen sich die Sowjets immer noch bei Wjasma, und im Tempo der deutschen Fortschritte ist ein Nachlassen zu bemerken. Es ist zu früh zu sagen, daß die Offensive stehen bleibt, aber es ist offensichtlich, daß nach den obengenannten Tatsachen die deutschen Behauptungen wieder einmal stark übertrieben waren.“

Und am Dienstag: „Die letzten Nachrichten von der Ostfront bestätigen nicht die Abwärtsbewegung der deutschen Offensive, die gestern vorhanden zu sein schien. Das deutsche Oberkommando legt im Gegenteil in dem mittleren Sektor alles ein, und die Schlacht mündet so heftig wie noch nie.“

Was mag der Annalistige Geistesakrobat wohl heute für ein Tänczchen wagen?

Sreudiger Stolz in der Slowakei

Antworttelegramm Dr. Tisos an den Führer

Berlin, 15. Oktober.

Der Präsident der slowakischen Republik, Dr. Tiso, hat auf das ihm vom Führer zum Geburtstag übermittelte Telegramm wie folgt geantwortet:

Eurer Excellenz danke ich herzlich für die anlässlich meines Geburtstages an mich gerichteten Glückwünsche. Im glücklichen Geschehen dieser Tage erfüllt das ganze slowakische Volk ein freudiger Stolz, daß seine junge Armee an der Seite der siegreichen deutschen Wehrmacht gegen den Bolschewismus kämpfen kann, und für mich ist es die größte Genugtuung, daß Eure Excellenz bei meinem Geburtstage der slowakischen Soldaten gedenken.

Mit den besten Grüßen

Tiso

Ein bulgarischer Fünfjahresplan

Drahtbericht unseres Vertreters

mü. Bukarest, 16. Oktober.

Die bulgarische Regierung beabsichtigt, die Ausschreibung einer Inlandsanleihe in Höhe von 200 Millionen Lewa. Landwirtschaftsminister Ruchsen teilte dazu in einer Presseerklärung mit, daß diese Anleihe vor allem zur Durchführung eines Fünfjahresplanes zur Hebung der bulgarischen Landwirtschaft dienen soll.

Santasiereicher Sowjetflieger

Berlin, 15. Oktober.

Der Moskauer Nachrichtendienst vollbrachte gestern wieder einmal eine Glanzleistung im Erfinden. Ein Sowjetflieger, so erzählt er, hatte im Kampf mit einer Ju. 88 seine ganze Munition verschossen und so sei ihm nur noch übrig geblieben, den Feind zu rammen, was er mit seinem Propeller bewerkstelligt habe. Die Ju. sei natürlich wie ein Stein heruntergefallen. Der Sowjetflieger habe aber seine Maschine, obwohl ihr Propeller verbogen gewesen sei, sicher in den Hafen zurückgebracht.

Infolge dieses großen Erfolges dürfte man ja bald mehr von dieser unwahrscheinlichen „Erfindung“ in der Luftkriegführung hören. Vielleicht verraten die Sowjets ihr neues Rezept auch ihren englischen Freunden!

Britischer Flugzeugträger in Reparatur

New York, 15. Oktober.

In Philadelphia lief zur Reparatur der britische Flugzeugträger „Furious“ ein. Die „Furious“ ist mit 22 450 Tonnen einer der größten Flugzeugträger der britischen Kriegsmarine.

Weiter gibt das Marineministerium bekannt, daß die britische Korvette „Polyanthus“ in Charleston (Süd-Carolina) zur Reparatur eingelaufen sei.

Wichtiges in Kürze

Wie INS aus gutunterrichteter Quelle erzählt, hat die USA-Regierung nunmehr auf Roosevelts Weisung hin, der englischen Regierung die Gegenrechnung für die Ueberlassung des Pacht- und Leihmaterials überliefert. London, das bisher noch nicht geantwortet hat, soll sich danach mit der Benutzung sämtlicher Stützpunkte des britischen Empire durch die USA. und mit der Gleichhaltung der englischen Handelspolitik mit dem von Hull eingeführten System der unbedingten Meistbegünstigung einverstanden erklären.

Der USA-Admiral Stirling ist völlig reif für den Abtransport in eine Heilanstalt. Auf eine Frage, wie lange die USA. brauchen würden, um Japan zu besiegen, erklärte dieser Roosevelt-Admiral wörtlich, daß dazu „mindestens 90 Tage“ nötig seien. Weiter prophezeite der arme Tor, daß vor dem Ende des Krieges (!) ein nordamerikanisches Expeditionskorps in Europa kämpfen werde, wenn nicht die deutsche Moral so schwach würde wie 1918 (!).

Verlag und Druck.

NS Gauverlag Oberschlesien G. m. b. H., Kattowitz.
Verlagsleiter Arnold Mierne. Hauptverlagsleiter Heinz Weber.
Anzeigen lt. Preisliste 4.

Das Märchen vom verhinderten „Sozialisten“

r. d. Berlin, 16. Oktober.

Es war einmal ein Mann, der besaß ein schönes Hotel. In seinem Haus gingen ununterbrochen die Gäste aus und ein und jeder von ihnen sorgte dafür, daß allabendlich die Tasche des Zuhalters prall gefüllt war. In dieses einträgliche Geschäft hagelte plötzlich die Kriegserklärung Englands an Deutschland. Die Gäste wurden immer seltener und blieben schließlich fast ganz aus. Resigniert zog sich der Wirt in unfreiwillige Einsamkeit zurück und sann über die Tücken des Lebens nach, an denen, nach der Meinung seines jüdischen Geschäftsführers, nur die bösen Nazis schuld sein könnten. Außerdem waren seine Ahnen seit 650 Jahren Demokraten. Und so kam es, daß besagter Mann mehr für die Demokratie schwärmte und die Aggressoren verdammt. Vor den Bolschewisten warnte ihn bisher ein dumpfes Gefühl. Aber seit Wäterschen Stalin sich mit dem Genossen Churchill verbündete, änderte sich auch das. Warum auch nicht? Der Erzbischof von Canterbury war ihm ja leuchtendes Vorbild. Eines Tages kam der Wirt ins Meditieren, denn die Nachrichten vom bevorstehenden Zusammenbruch der Sowjets weckten in seinem Herzen tiefes Mitleid mit dem armen England. Aus seinem grämlichen Nachdenken schälte sich allmählich folgende Erkenntnis heraus:

„Gerade wenn jetzt Rußlands schwerste Stunde anbrechen sollte, wenn die deutsche Auffassung, daß die Kampfkraft der Sowjets gebrochen sei, eine gewisse Bestätigung erfahren würde, scheint Stalin wohl unerschütterlich. Keinem anderen als ihm traut man die Energie zu, den Widerstand fortzusetzen. Seine Kräfte sind unvergleichlich und mit dieser Eigenschaft allein scheint er als der gegebene Führer Rußlands im Unglück fast noch mehr als im Glück und in der Macht. England und Amerika, für die es wichtig ist, daß die Sowjets nicht geschlagen werden und nicht resignieren, sondern die stetig-reichen deutschen Truppen immer noch beunruhigen und inzwischen eine neue Armee aufstellen, können wohl von niemandem eine größere Leistung erwarten als von dem Stalin, der nicht nur Rußland und zugleich seine eigene Machtposition, sondern auch den Sozialismus zu retten suchen muß.“

Lieber Leser, Du hältst derartige Gedanken eines Zeitgenossen für unmöglich, selbst wenn dieser Zeitgenosse ein Schweizer ist. Du traust Deinen Augen nicht, wie auch wir es taten, als wir diese Tat in der „Bajeler Nationalzeitung“ lasen. Aber sei getroßt, lieber Leser, auch dieses obfure Märchen hat einmal ein Ende. Auch wenn besagter Schweizer nicht mehr zu befürchten hat, daß er in den Kellern der GPU. zu Tode gemartert wird, aber reiß für das Sowjet-Paradies wäre es auf jeden Fall. Schade dafür, wir gönnten es ihm von Herzen!

Dr. Goebbels vor den SA-Führern

Die Partei das wache Gewissen des Volkes

Abschirmung der deutschen Seele vor der Feindpropaganda

Berlin, 15. Oktober.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Dienstagabend im Kriegervereinshaus auf einem Appell der Berliner SA-Führerschaft.

Er würdigte dankbar und anerkennend die Arbeit und die Verdienste der Partei und ihrer Organisationen um die innere Stärkung des deutschen Volkes, das jetzt die entscheidendsten Wochen seiner jüngeren Geschichte in einem beispiellosen und siegreichen Kampfe durchsteht. Zum ersten Male seit Jahrhunderten nehme unser Volk seine historische Chance wahr und sei im Begriff, sich endgültig seine Freiheit und seinen Lebensraum zu sichern. Noch nie zuvor in der Geschichte hätte sich die Nation in einer so günstigen Position befunden.

Der Feind habe es allmählich erfahren müssen, daß das Reich sowohl militärisch wie auch wirtschaftlich unangreifbar geworden sei. Daher unternehme er in seiner letzten Verzweif-

lung einen hoffnungslosen Ansturm auf die Seele des deutschen Volkes.

Wir lebten in einer Zeit der fortschreitenden Totalisierung des Krieges, in der sich der Kampf nicht mehr auf die eigentlichen militärischen Fronten beschränkte, sondern in gleicher Heftigkeit im Aether und in den Zeitungen ausgefochten werde. Heute tobte zu jeder Stunde ein erbittertes Ringen um die Seelen der Völker. Es entspringe daher einem Gebot der Selbstdisziplin und der Selbsterhaltung, wenn die nationalsozialistische Staatsführung das deutsche Volk abschirme gegen das Gift, das die Feindpropaganda ständig der Nation in ihrer Gesamtheit einzupumpfen versuche.

Dr. Goebbels schilderte dann die tödliche Gefahr, in der das Reich durch den Bolschewismus bis zum vernichtenden Gegenstand der deutschen Wehrmacht geschwebt habe. Der Krieg gegen die Sowjetunion sei zwar entschieden, aber noch nicht beendet. Dr. Goebbels wies in diesem Zusammenhang auf die geschichtliche Parallele des deutsch-französischen Krieges 1870/71 hin, der praktisch durch die Kapitulation von Sedan entschieden worden sei. Dennoch aber habe es noch eine Zeit gedauert, bis der Krieg siegreich beendet werden konnte.

Als Anwalt des Volkes, so führte Dr. Goebbels abschließend aus, betreue die Partei die Nation in allen ihren großen und kleinen Sorgen und Nöten, sie nehme aber auch ebenso warmherzig Anteil an ihren Freuden und an ihrem Glück. Die Partei sei heute das stets wache Gewissen unseres Volkes; ihre vornehmste Aufgabe bestehe darin, die Heimat stark zu machen in ihrem opferbereiten Einsatz für den Sieg.

Tapfere rumänische Truppen

Bukarest, 15. Oktober.

Das rumänische Hauptquartier erläßt folgenden Armeebefehl:

Nach den Operationen am Asowschen Meer, die nach achtstägigen schweren Kämpfen mit der Vernichtung der 9. und 18. Sowjetarmee endeten, hat das deutsche Oberkommando den siegreichen deutschen und rumänischen Truppen eine Meldung gegeben, in der es heißt:

„Die außerordentlichen Leistungen und die Ausdauer der rumänischen Truppen angesichts der feindlichen Luftangriffe sowie die Führung und der Angriffsgeist der rumänischen Armee unter dem Befehl des Generals Peter Dumitrescu müssen besonders hervorgehoben werden.“

Für diese Haltung, welche die Achtung aller verdient, übermittelt das rumänische Hauptquartier dem Befehlshaber der 3. Armee, den Befehlshabern der größeren Truppenverbände, den Offizieren und Mannschaften den Dank des Vaterlandes.



Mit wenigem Hab und Gut ist die Bevölkerung vor dem rücksichtslosen Artilleriefeuer der Sowjets geflüchtet und erwartet an einer Wasserstelle in der Steppe das Ende des Feuerüberfalls

PK.-Aufn.: Kriegsbericht Kirsche-Wb. (K)

Die Dritte Reichskleiderkarte ist da

Ab 15. Oktober erfolgt die Ausgabe — Weiter volle Deckung des Textilbedarfs gewährleistet — 120 Punkte

Ab 15. Oktober ist mit der Ausgabe der Dritten Reichskleiderkarte begonnen worden, die diesmal 120 Punkte umfaßt und für 16 Monate gilt, d. h. bis zum 31. Dezember 1942 läuft. Wenn die Dritte Reichskleiderkarte mit Rücksicht auf die Versorgungsgeschichte in verschiedenen Punkten ungünstiger ausgestaltet werden mußte, so muß vor allem der gewaltige Wehrmachtsbedarf an Textilien in Rechnung gestellt werden, hinter dem die Bedürfnisse des Zivilsektors naturgemäß zurückstehen haben. Jeder Volksgenosse wird Verständnis dafür haben, daß es bei den sprunghaft emporgeschossenen Textilanforderungen der Wehrmacht und angesichts der gegebenen Rohstofflage genau so wie im übrigen Konsumgüterbereich im dritten Kriegsjahr nicht möglich ist, den textilen Lebensstandard ohne weiteres aufrechtzuerhalten; vielmehr müssen in dem gegenwärtigen Kampf um Leben und Tod, den das deutsche Volk zu führen gezwungen ist, auch auf dem Textilgebiet die notwendigen, der Lage angepassten Opfer und Einschränkungen in Kauf genommen werden.

Wesentliche Merkmale

Es besteht im übrigen keine Veranlassung, anzunehmen, daß unter das damit erreichte Niveau in Zukunft noch heruntergegangen werden muß. Die neue Karte ist nach genauen Überlegungen und im Hinblick auf die gegebenen Produktionsmöglichkeiten und die Rohstofflage so aufgestellt worden, daß die volle Deckung des zivilen Textilbedarfs in der vorgesehenen Höhe sichergestellt erscheint. Die Erzeugungspläne sehen unter anderem eine erhebliche Steigerung der Produktion an hochwertigen Stoffen für Oberbekleidung aller Art vor.

Die hervorstechenden Merkmale der Dritten Reichskleiderkarte sind also ihre Verlängerung um vier Monate und die Herabsetzung der Bezugsabschnitte von 150 auf 120. Angesichts der späteren Herausgabe dürfte kaum ins Gewicht fallen, daß die ersten Fälligkeitstermine bei der Frauen-, Mädchen- und Kleinkinderkarte auf den 15. Oktober und bei der Männer- und Knabenkarte auf den 15. November 1941 verschoben wurden. Diese Maßnahme erscheint um so eher vertretbar, als die Zweite Reichskleiderkarte bekanntlich zwei Monate früher ausgegeben wurde. Die letzten 20 Abschnitte der neuen Karte sind ohne Fälligkeitstermin; sie werden im Rahmen der Versorgungslage besonders aufgerufen werden.

Wichtig ist der Fortfall der Vorgriffsabschnitte für Großtücke, d. h. die Bezugsmöglichkeit für Großtücke ist in Zukunft erst dann gegeben, wenn sämtliche hierzu erforderlichen Punkte fällig sind. Ausnahmebestimmungen sind ähnlich wie bei der vorigen Karte für den dringenden Bedarf an Wintermänteln für Männer und Frauen, Männerwinterjoppen und Männeranzüge sowie Stoffe und Zutaten (Meterware) in entsprechender Menge vorgesehen. Wenn ein Verbraucher nur einen nicht mehr tragfähigen Wintermantel (Winterjoppe) bzw. nicht mehr als zwei tragfähige Anzüge besitzt, so ist ein Vorgriff insofern statthaft, als gegen Abtrennung von 30 Bezugsabschnitten für einen Männerwintermantel, 25 Bezugsabschnitten für einen Frauenwintermantel, 20 Bezugsabschnitten für einen Männerwinterjoppe und 80 Bezugsabschnitten für einen Anzug beim Wirtschaftsamt ein Bezugsschein für diese Waren beantragt werden kann. Das bedeutet eine erhebliche Herabsetzung der benötigten Punktzahl für Wintermäntel und Joppen gegenüber der normalen Punktbewertung, wie sie bei Abwarten der entsprechenden Punktfälligkeiten Platz greift, denn im letzteren Fall müssen z. B. für Männerwintermäntel 90 Punkte, für Frauenwintermäntel 75 Punkte und für Männerwinterjoppen 55 Punkte aufgewendet werden.

Neue Artikel aufgenommen

In die Dritte Reichskleiderkarte sind ferner einige neue Artikel aufgenommen worden, wie Filz- und Stoffhüte, Gummi- und Wertschiffelbekleidung (halbe Punktzahl), Pulswärmer, Kniehüher, Brust- und Kopfhüher, gestrickte und gewirkte Leibbinden. Während bisher Naturseide wie Kunstseide bewertet wurde, ist nunmehr eine Gleichstellung von naturseidenen und naturseidenhaltigen Spinnstoffwaren und Wollwaren erfolgt. Als Neuerung ist die Kleiderkartenspflicht für Berufskleidung zu erwähnen, und zwar werden bei Ausstellung eines Bezugsscheines 20 v. H. der für das betreffende Kleidungsstück sonst erforderlichen Punkte abgetrennt. Für Arbeitsbekleidung wird nach wie vor etwa ein Drittel der sonst erforderlichen Punkte abgetrennt. Die Rohmittelabschnitte können in Zukunft nur gegen Abgabe eines Punktes ausgetauscht werden.

Form und äußere Ausgestaltung der Dritten Reichskleiderkarte sind gegenüber der Zweiten praktisch unverändert; als Schutz gegen Fälschung erfolgte der Druck auf Wasserzeichenpapier. Auch die Punktbewertung ist mit einigen geringfügigen Änderungen (Ermäßigung der Punktziffer für Männerwintermäntel von 120 auf 90) unverändert. Entsprechend dem längeren Versorgungszeitraum sind statt 4 jetzt 5 Rohmittelabschnitte vorhanden. Die Stromschnauweile halten sich auf der gleichen Höhe.

Bei Einkäufen ist eine gleichzeitige Verwendung der Zweiten Reichskleiderkarte, der ebenfalls verlängerten Zweiten Zusatzkleiderkarte für Jugendliche und der Dritten Reichskleiderkarte möglich. Maßgebend ist bei Kombination jedoch ausschließlich das Warenverzeichnis der neuen Karte mit Ausnahme des Bezuges von Männerwintermänteln, bei dem im Falle gemeinsamer Verwendung zusammen 120 fällige Punkte abgetrennt werden.

Die Dritte Reichskleiderkarte wird im gesamten Reichsgebiet einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg ausgegeben. Die Reichskleiderkarte sowie die übrigen reichseinheitlichen Reichskleiderarten (Zweite Zusatzkleiderkarte für Jugendliche, Säuglingskarte) gelten künftig auch im Protektorat, jedoch mit der Einschränkung, daß die Verbraucher sich bei Einkäufen durch Personalausweis zu legitimieren haben. Unter den gleichen Voraussetzungen sind künftig auch die verschiedenen Arten der Protektorats-Kleiderarten, die inhaltlich und in ihrer äußeren Ausgestaltung den verschiedenen Arten der reichseinheitlichen Kleiderarten entsprechen, im übrigen Reichsgebiet gültig. Eine gegenseitige Gültigkeitsbeschreibung für das Protektorat bzw. für das übrige Reichsgebiet ist nicht mehr erforderlich. Die Reichskleiderkarte gilt nach wie vor nicht im Generalgouvernement.

Die Dritte Reichskleiderkarte wird im gesamten Reichsgebiet einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg ausgegeben. Die Reichskleiderkarte sowie die übrigen reichseinheitlichen Reichskleiderarten (Zweite Zusatzkleiderkarte für Jugendliche, Säuglingskarte) gelten künftig auch im Protektorat, jedoch mit der Einschränkung, daß die Verbraucher sich bei Einkäufen durch Personalausweis zu legitimieren haben. Unter den gleichen Voraussetzungen sind künftig auch die verschiedenen Arten der Protektorats-Kleiderarten, die inhaltlich und in ihrer äußeren Ausgestaltung den verschiedenen Arten der reichseinheitlichen Kleiderarten entsprechen, im übrigen Reichsgebiet gültig. Eine gegenseitige Gültigkeitsbeschreibung für das Protektorat bzw. für das übrige Reichsgebiet ist nicht mehr erforderlich. Die Reichskleiderkarte gilt nach wie vor nicht im Generalgouvernement.

Die Dritte Reichskleiderkarte wird im gesamten Reichsgebiet einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg ausgegeben. Die Reichskleiderkarte sowie die übrigen reichseinheitlichen Reichskleiderarten (Zweite Zusatzkleiderkarte für Jugendliche, Säuglingskarte) gelten künftig auch im Protektorat, jedoch mit der Einschränkung, daß die Verbraucher sich bei Einkäufen durch Personalausweis zu legitimieren haben. Unter den gleichen Voraussetzungen sind künftig auch die verschiedenen Arten der Protektorats-Kleiderarten, die inhaltlich und in ihrer äußeren Ausgestaltung den verschiedenen Arten der reichseinheitlichen Kleiderarten entsprechen, im übrigen Reichsgebiet gültig. Eine gegenseitige Gültigkeitsbeschreibung für das Protektorat bzw. für das übrige Reichsgebiet ist nicht mehr erforderlich. Die Reichskleiderkarte gilt nach wie vor nicht im Generalgouvernement.

Die Dritte Reichskleiderkarte wird im gesamten Reichsgebiet einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg ausgegeben. Die Reichskleiderkarte sowie die übrigen reichseinheitlichen Reichskleiderarten (Zweite Zusatzkleiderkarte für Jugendliche, Säuglingskarte) gelten künftig auch im Protektorat, jedoch mit der Einschränkung, daß die Verbraucher sich bei Einkäufen durch Personalausweis zu legitimieren haben. Unter den gleichen Voraussetzungen sind künftig auch die verschiedenen Arten der Protektorats-Kleiderarten, die inhaltlich und in ihrer äußeren Ausgestaltung den verschiedenen Arten der reichseinheitlichen Kleiderarten entsprechen, im übrigen Reichsgebiet gültig. Eine gegenseitige Gültigkeitsbeschreibung für das Protektorat bzw. für das übrige Reichsgebiet ist nicht mehr erforderlich. Die Reichskleiderkarte gilt nach wie vor nicht im Generalgouvernement.



Ein amerikanisches Bild als politisches Symbol
So sehen die Amerikaner ihr neues Verhältnis zu England. Die in der „Chicago Tribune“ veröffentlichte Karikatur zeigt Roosevelt als den Kommandanten und Churchill als den an Bord des USA-Staatsschiffes steigenden Lotsen.

Frankreich will Autobahnen bauen

Der französische Verkehrsminister Berthelot gab bei einem Besuch in Lille bekannt, daß für Nordfrankreich der Bau von Autostraßen vorgesehen ist, die Anschluß an das deutsche Autobahnnetz erhalten sollen. Es wird an drei Autostraßen gedacht, die Nordfrankreich mit Paris verbinden. Eine der Straßen soll über St. Quentin nach Lüttich, eine zweite von Lille nach Paris und eine dritte von Calais nach Paris führen. Von Lüttich aus soll die Verbindung mit dem deutschen Autobahnnetz hergestellt werden. Die französische Regierung hat für die drei Autostraßen einen Betrag von vier Milliarden Franken vorgesehen. Verkehrsminister Berthelot betonte bei dieser Gelegenheit, daß man bei einem Arbeitsprogramm solchen Umfangs, wie es die französische Regierung vorlebe, sich nicht mehr mit der 40stündigen Arbeitswoche in Frankreich begnügen könne. Außerdem müsse sich Frankreich auch auf dem Gebiete der Arbeitsintensität in das neue Europa einfügen. Das Projekt der genannten französischen Autostraßen soll nach Kriegsende verwirklicht werden.

Flucht mit einem Löffel im Magen

In das Prager Krankenhaus wurde der 24-jährige Gottfried Zap aus Prag eingeliefert, der einen Löffel verschluckt hatte und operiert werden sollte. Zap entwich jedoch vor der Operation und nahm außer einem kleinen Geldebetrag den er anderen Patienten gestohlen hatte, auch Anstaltswäsche mit.

schlingende Nebelwand und entziehen sich so der Sicht des Feindes.

Nach drei Viertelstunden aufregender Jagd haben wir unsere Verfolger abgehängt. Alle Boote versammelten sich unversehrt um das Flottillenboot, dann geht es heimwärts. Sechs Dampfer mit 18 000 BRT. wurden aus dem stark gesicherten englischen Geleitzug knapp vor den Toren der englischen Häfen von unseren Schnellbooten herausgeschossen.



Sechs Dampfer wurden geknackt

Mit Schnellbooten im Geleitzug — 18 000 BRT. im Meer versunken

Von Kriegsberichterstatter Herbert Augst.

Wie der Heeresbericht vom 14. Oktober meldete, stießen Schnellboote in der Nacht zum 13. Oktober gegen die britische Küste vor und griffen einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Sechs bewaffnete Handelsschiffe mit 18 000 BRT. wurden versenkt. Der nachfolgende PK-Bericht schildert das erfolgreiche Unternehmen.

rd. 15. Oktober 1941.

PK. Nach einigen Tagen Ruhe geht es endlich wieder an den Feind. Die jungen Siegesbewussten Kommandanten befehlen nach der Vorgesprechung ihre Boote und legen ab. Eine sternklare Nacht lenkt sich über die Nordsee. Das Boot vibriert unter der Wucht der mehrere tausend PS starken Maschinen. Phosphoreszierendes Kiel- und Heckwasser leuchtet auf. Verbunkelt, einem schwarzen Schatten gleich, brausen die Boote durch das englische Warngelände. Die Männer, eingehüllt in Schafpelze, die trotzdem die Kälte nicht abhalten können, suchen Schutz unter der Brücke. Da sitzen sie eng aneinandergepreßt, bis sie die Abblüung ruft. Sie schweigen, ein jedes Wort der Unterhaltung geht im Lärm der Maschinen unter. Der Fahrtenwind schneidet ins Gesicht.

Querab, etliche Meilen entfernt von uns, steht der englische Geleitzug, dem unser Befehl heute nacht gilt. Jetzt ändern die Boote ihren Kurs. Wir befinden uns auf der englischen Geleitzugstraße. Der abnehmende Mond steigt aus dem Wasser und erleuchtet uns die Sicht. Der Ausguck meldet einen Schatten 3 Dez. Bord voraus, es ist ein englischer Zerstörer. Unruhig kreuzt er im Zickzack in unserer unmittelbaren Nähe durch die Straße. Jetzt hält

er auf uns zu. Die Boote liegen gekoppelt. Eiserne Ketten gehören dazu, um jetzt nicht abzudrehen. Er ändert den Kurs. Doch scheint es ihm nicht ganz geheuer zu sein. Immer wieder kreuzt er in unserer Nähe auf. Er wird vom Ausguck fest im Auge behalten.

Nun tauchen auch die großen Schatten der im Geleit fahrenden Dampfer auf. Die Schatten kommen näher. Die beiden Dampfer werden aus dem großen Geleit auserwählt. Der Ausguck meldet: „Zerstörer halten auf uns zu!“ Mit eiserner Ruhe gibt der Kommandant seine Befehle. „Torpedoboot klar! Vintex und rechtes Rohr. . . Schuß!“ Jähdend schlagen die Ale aufs Wasser und gehen auf die eingestellte Tiefe. Das Boot dreht ab. Jetzt hat uns auch der Tommy gelichtet. Die übliche wilde Jagd beginnt. Detonationen zerreißen die Luft. Die Ale haben ihr Ziel nicht verfehlt. Rauchwolken und sinkende Schiffe werden im Dunkel erkannt. Das Geleit flieht auseinander. Hart im Heckwasser unseres Führerbootes jagen wir mit äußerster Kraft aus dem Schießbereich der Verfolger. Die hellen leuchtenden Leuchtflugeln hängen genau über unseren Booten. Die Zerstörer folgen uns auf den Ferlen. Man steht sie deutlich auf uns zu halten. Mündungsfeuer blitzen auf. Rote und gelbe Leuchtpurgranaten, von uns die roten Mäuse genannt, schlagen knapp vor, hinter und neben uns ins Wasser. Ueber unseren Köpfen krepieren die Granaten der schweren Geschütze. Englische Flugzeuge umkreisen uns und beharren uns mit MG. Taghell ist es rings um uns, eine verlöschende Leuchtflugel wird sofort durch eine neue ersetzt. Immer noch hüpfen die roten Mäuse hinter uns her. Die Boote ziehen eine

Licht-Centrale G. m. b. H.
und Schlesische Metallwaren-Fabrik
Beleuchtungskörper — elektr. Anlagen
Verkaufsstellen
Kattowitz, Johannesstraße 14. Ruf 817-75
Grundmannstraße 6. Ruf 825-70
Bismarckstraße 28. Ruf 825-71
Königsbühlte, Adolf-Hitler-Straße 88. Ruf 4021-6

BARBARA
im Zwielicht
ROMAN VON KURT KRISPIEN
(Fortsetzung.)
„M denn mein Name im Zusammenhang mit dem Verbrechen genannt worden?“ fragte Santer zweifelnd.
„Wie es scheint, ja“, gab Mathesius zögernd an.
„Doktor Jagniel berichtete mir jedenfalls in dem Sinne. Aber vielleicht haben Sie ein Alibi? Vielleicht können Sie mir genau angeben, wo und mit wem Sie während des Feuerwerks gewesen sind?“
Santer verlor in Nachdenken. „Ich erinnere mich nur, während des Feuerwerks im Hause gewesen zu sein und von dort aus durch ein Fenster das Feuerwerk betrachtet zu haben“, sagte er endlich achselzuckend. „Aber halt mal, da kam doch noch jemand ins Zimmer, ein großer, blonder Herr, der eine Dame suchte.“
Er wurde unterbrochen. „Was ist das hier für eine Verhörung?“ rief Doris Hagemann hinter ihm. „Warum haben Sie ihn in diese dunkle Ecke verschleppt, Mathesius? Brud hat eine wunderbare Rede gehalten, alle haben mich hochleben lassen, und ihr wart nicht dabei!“
Der alte Schauspieler beschwichtigte sie. „Es ging um Wichtiges, Doris“, es ist etwas geschehen, was Herrn Santer dazu zwingt, uns sofort zu verlassen.“
„Dann komme ich mit!“ sagte sie entschlossen. „Ich lasse mich nicht einfach abhängen. Wir haben ein grundsätzliches Gespräch über das Alter begonnen, und da sind noch ein oder zwei Fragen offen geblieben.“

„Kind“, begann Mathesius, aber Santer fiel rasch ein: „Ich weiß, daß man mit Ihnen vernünftig sprechen kann, Fräulein Hagemann; darum will ich Ihnen nichts vormachen. Es sieht so aus, als ob ich in Schwierigkeiten geraten wäre. Im Ernst: ich stehe unter Mordverdacht.“ Er sah, wie ihre dunkelblauen Augen sich schreckhaft weiteten, und dachte leicht enttäuscht: auch du! Dann wandte er sich an Mathesius und reichte ihm einen Geldschein. „Möchten Sie für mich die Zechen bezahlen? Ich möchte mich jetzt nicht damit aufhalten.“
Mathesius nickte. „Was werden Sie jetzt tun, Herr Santer?“
„Ich weiß es nicht. Darüber bin ich mir noch gar nicht klar, das muß ich alles erst bedenken.“ Er gab beiden die Hand und verließ das Lokal.
Der Portier hob die Hand an die Mütze. „Ein Taxi?“ Santer schüttelte den Kopf und ging zu seinem Wagen hinüber. Die Luft war heiß und trocken. In einiger Entfernung strahlten die Lichter einer Bar. Er blieb stehen und suchte nach den Wagenschlüsseln. Er war so in Gedanken, daß er die leichten Schritte hinter sich ganz überhörte und beinahe erschraf, als ein schmaler Schatten an seiner Seite stand.
„Ich bin es, Martin Santer“, sagte eine sanfte Stimme neben ihm. — Verwundert wandte er den Kopf. Der matte Schein der nächtlichen Beleuchtung fiel auf das Gesicht von Doris Hagemann.

4.

Doris war völlig verändert. Das Spielrische war von ihr abgefallen. Ihre Augen blickten ernst, und um ihren Mund lag ein Zug ruhiger Entschlossenheit. „Ich dachte, es wäre besser, wenn Sie jetzt nicht ganz allein blieben“, sagte sie. „Manchmal ist es gut, wenn man zu jemand sprechen kann. Es hilft ein bißchen, glaube ich, und es klärt vielleicht.“ — Santer überkam ein eigentümliches Gefühl der Wärme. Er sagte herzlich. „Ich danke Ihnen, Fräulein Hagemann, aber, bitte, seien Sie mir nicht böse, wenn ich Sie fortgehen muß. Vergessen Sie

ganz schnell, daß Sie mich kennengelernt haben. Ich bin in eine Angelegenheit verwickelt, aus der Sie auf alle Fälle herausbleiben müssen. Ein Mord ist kein Gesellschaftsspiel, und alle, die auch nur zum Schein und ganz entfernt damit in Verbindung stehen, müssen darauf rechnen, daß Sie in die breiteste Öffentlichkeit gezogen werden.“
„Das ist es gerade, was ich will!“ entgegnete sie kurz.
Für Sekunden verfiel Santer dem ungeheuerlichen Irrtum, dieses wunderbare junge Mädchen sei ihm wirklich aus Klammerlicht gefallen, nur um schneller bekannt zu werden, dann lachte er. „Verzichten Sie auf solche Tricks! Sagen Sie lieber offen, was Sie wollen. Ich würde nicht, wie Sie mir helfen könnten. Sie überschauen das ja alles nicht.“
„Natürlich nicht, wenn Sie mir nichts davon erzählen!“
Ihre Beharrlichkeit rührte ihn. „Also gut“, erklärte er. „Sie sollen wissen, was geschehen ist.“ Er schilderte ihr kurz den Verlauf des Abends. Nur Frau von Ammon erwähnte er mit keinem Wort.
Mit größter Aufmerksamkeit hatte Doris Hagemann ihm zugehört. Dann fragte sie: „Ich weiß zu wenig! Was für ein Mensch, zum Beispiel, war der Ermordete?“
„Ein Kerl, der aussah wie eine Schauspielerfigur aus einem Konfektionsgeschäft, mit einer Stimme wie ein Sonntagsprediger.“
„Sie mögen ihn nicht! Kennen Sie ihn schon lange?“
„Wie kam es dann, daß Sie mit ihm in Streit gerieten?“
„Er sprach beleidigend von einer Dame.“
Doris zog die schmalen Augenbrauen zusammen. „Eine Dame, die Ihnen nahesteht?“
„Von der ich wünschte, daß sie mir nahe käme“, sagte Santer widerstrebend. „Was soll dies Verhör?“
„Oh, nicht, nicht!“ bat sie hastig. „Werden Sie nicht ungeduldig! Da war noch ein Punkt,

der sicher wichtig ist. Wissen Sie gar nichts weiter von dem Herrn, der während des Feuerwerks zu Ihnen in das Zimmer kam? Das ist doch ein Entlastungszeugnis, ein archaisches Alibi! Hat man Sie ihn nicht vorgelegt?“
Santer überlegte angestrengt. „Groß war er und blond und vielleicht Mitte Dreißig. Ueber dem linken Auge eine kleine Narbe, das weiß ich noch genau. Mir scheint, er war ein Schauspieler oder so etwas Ähnliches, mit einem fremd klingenden Namen.“
„Delorme!“ rief Doris schnell. „Arel Delorme! Ich kenne ihn ganz gut. Er war als Gast in der „Komödie“. Spielte den General Burgoone in Shams Teufelschüler.“
„Sie haben recht, er hieß Delorme! Ich muß ihn sprechen! Heute noch! Kennen Sie seine Wohnung? Sein Telefon?“
„Beides!“ Sie zog ein kleines Notizbuch aus ihrer Handtasche und begann zu blättern. „Da ist es schon: Rantestraße 3 und hier das Telefon.“
Santer schrieb sich beides auf. „Ganz in meiner Nähe“, sagte er. „Ich fahre wohl am besten gleich hinüber und hole alles klar. Er hätte eigentlich da draußen beim Verhör erwähnen müssen, daß er in der Zeit, während der Mord geschah mit mir zusammentraf. Wahrscheinlich hat er es vergessen, sonst läge kein Verdacht auf mir. Die Begegnung war nur flüchtig, aber ich habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß eine Notete wie ein Schuß klang, und er bestätigte es mir auch. Genau aenommen kann auch ich für ihn sehr wichtig sein. Denn wenn ich auch durch den vorausgegangenen Streit mit ihm belastet erscheine, so ist Delorme doch schließlich auch in der kritischen Zeit in der Nähe des Tatortes gewesen und unsere sich eräuernden Aussagen sind auf alle Fälle für uns beide ein hieb- und stichfestes Alibi!“
„Es ist noch nicht sehr spät. Glauben Sie, daß er schon zu Hause ist?“
(Fortsetzung folgt.)

Auf freier Tat ertappt...

Wir wissen es ja alle: Wenn wir in anderer Richtung über den Ring gehen, als verkehrspolizeilich vorgeschrieben ist, oder wenn wir in einer langen Diagonalen die Grundmannstraße überqueren, statt so rasch und so gerade wie möglich von ihrem einen Ufer an das andere zu gelangen, ist das falsch. Und wenn wir das Beachtliche haben, dabei von einem Polizeibeamten bemerkt zu werden, dann zückt er seinen Block, und wir müssen bleichen... Viele von uns sind aber offenbar der Meinung, der bei solchen Gelegenheiten fällige Betrag von einer Mark ließe sich verschmerzen, und eigentlich wird nur der sich der geltenden Verkehrsregeln recht bewußt, der zum zweiten und dritten Male belangt wird. Da die Verkehrspolizei im Interesse aller Verkehrsteilnehmer aber nicht warten kann, bis sämtliche Einwohner von Kattowitz zwei- oder dreimal ihre Strafe gezahlt haben und dadurch flüger geworden sind, hat sie gestern zu einem anderen Mittel gegriffen, um Autofahrer, Fuhrwerk-Fahrer, Radfahrer und Fußgänger zu „verkehrsgerechtem“ Verhalten zu erziehen: Sie ertappt ihre Sünder auf freier Tat und gibt sie dem Spotte aller anderen preis, die sich gerade am Plake befinden. Technisch ist das sehr einfach gemacht worden: Man braucht ein Polizeiauto, darauf einen Lautsprecher und einige Beamte, die mit scharfen

Halte die Strassen und Anlagen sauber! Abfallreste aller Art gehören in die Papierkörbe!

Augen den Verkehr auf Fehler hin beobachten. Dem nichtsauberen Radfahrer, der sich vor Staunen über dieses in unseren Straßen gewöhnlich alltägliche Gefährdungsbedenken aus seiner geraden Bahn hat bringen lassen, tönt plötzlich mit kanonenschußartiger Wucht aus diesem Lautsprecher ein energisches „Halt!“ entgegen. „Sie haben eben einen völlig verkehrswidrigen Bogen beschreiben und dadurch nicht nur sich, sondern auch Ihre Mitmenschen in Lebensgefahr gebracht“, sagt der Lautsprecher weiter. Der Radfahrer läuft rot an, alle sehen auf ihn, die einen voll Zorn, die anderen lachend... Die Beamten auf dem Wagen machen undurchdringliche Gesichter. Sie wissen: der ist in seiner Eitelkeit wirklicher als durch einen Angriff auf seinen Geldbeutel getroffen! Das Auto, das garnicht angehalten hat, fährt weiter. Aber schon nach zwanzig Schritten tönt es abermals „Halt!“, und diesmal möchte ein Fußgänger, der beim Überqueren des Fahrdamms den letzten Brief seiner Braut verlesen wollte, sich in seinen Mantelfragen verfrachten... Es ist also anscheinend eine vorzügliche Form der Verkehrserziehung gefunden worden! —ir.

Städtische Bühnen Kattowitz/Königshütte

Opernhaus Kattowitz. Freitag, 17. Oktober, Betriebsring III: „Die vier Gefellen“, Lustspiel von Jochen Suth. Anfang 20 Uhr.

Schauspielhaus Königshütte. Freitag, 17. Oktober, Betriebsring Bismarckhütte: „Cavalleria rusticana“, Oper von P. Mascagni, hierauf: „Der Bajazzo“, Oper von R. Leoncavallo. Anfang 20 Uhr.

Laurahütte. Die RS-Marine-Kameradschaft Laurahütte und Umgegend führt am Sonntag, dem 19. Oktober, ein Uebungschießen durch. Das Antreten erfolgt um 7.45 Uhr früh vor Spediteur Nowak. Abmarsch um 8 Uhr nach den Schießständen in Georgshütte. — Am Sonnabend, dem 18., begeht in voller Kistigkeit und Frische ihr 80. Lebensjahr die Witwe Josefina Berlik von der Junghannstr. 1. Wir gratulieren!

k. Birtental. Die Meisterprüfung für das Bäderhandwerk bestand kürzlich der Bäderei-



Brillen Leitner

Kattowitz, Grundmannstraße 7

Kartoffelversorgung

Gültig für die Kreise Stadt Kattowitz und Land und Stadt Königshütte.

Nachdem die Rundenaußweise durch die zuständigen Ernährungsämter an die Haushaltungen abgegeben sind, wird im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 1. 10. 1941 weiterhin folgendes bekanntgegeben:

1. Der Rundenaußweis ist vom Haushaltungsvorstand gewissenhaft auszufüllen und bei der nächsten Ausgabe der Lebensmittelkarten auf besondere Anforderung dem zuständigen Ernährungsamt zur Kontrolle über die Richtigkeit der Eintragungen vorzulegen.

2. Beim Bezüge vor Kartoffeln zum Zwecke der Einkellierung ist der dem Rundenaußweis anhängende Bestellchein dem Lieferanten (Erzeuger, Fachhändler oder Werk) vorzulegen. Der Lieferant hat den Bestellchein auszufüllen, abzutrennen und wöchentlich gelammelt dem auf dem Bestellchein bezeichneten Ernährungsamt, Abteilung B, einzuliefern.

Der Bestellchein ist auch nachträglich auszufüllen, abzutrennen und einzuliefern, wenn die Einkellierung bereits nach dem 1. 10. 1941 erfolgt ist. Der Lieferant hat die Abgabe des Bestellcheines auf der Kundenliste A zu vermerken, sowie die gelieferte Menge auf der Kundenliste B einzutragen.

3. Der Verbraucher, welcher nicht einkellert, hat sich mit ausgefülltem Rundenaußweis bei seinem Lieferanten zur Eintragung in die Kundenliste B zum laufenden Bezug zu melden. Die Eintragung, auch wenn sie bereits vorher erfolgt ist, hat der Lieferant durch Ausdruck seines Firmenstempels auf dem Rundenaußweis zu vermerken. Der Bestellchein ist in diesem Falle nicht abzutrennen.

4. Haushalte, die ihren Winterbedarf nicht voll (bis etwa Ende März 1942) eindecken können, haben sich rechtzeitig vor dem völligen Ausbruch ihrer Kartoffelvorräte in die Kundenliste B übertragen zu lassen. Der Bestell-

Wechsel in der Führung des BDM.-Untergaues Kattowitz

Neue Gauführerin in Kattowitz — Feierliche Verabschiedung und Einführung durch den Kreisleiter

Wohl 400 BDM.- und Jungmädelführerinnen aus dem Untergau Kattowitz versammelten sich am Dienstag Abend im geschmackvoll ausgestatteten Saal der Landesbücherei, um der Einführung der Führerin des Untergaues 668 Katt., Liselotte Harwerth und ihrer Mitarbeiterinnen, und der Einführung der neuen Untergauführerin, Hilde Kremsler, durch Kreisleiter Häkeler und die Führerin des Oberganges Oberschlesien, Anneliese Grakke, beizuwohnen. Unter den herzlich begrüßten Ehrengästen waren ein hoher Vertreter der Wehrmacht, Bürgermeister Pietsch, Vertreter des Landrats und Bannführer Bunt des Bannes Kattowitz. Die Feierstunde nahm mit musikalischen Darbietungen des Orchesters der Oberschule ihren Anfang. Verse und Lieder bildeten den Auftakt zu einer längeren und eindringlichen Ansprache, die die Führerin des Oberganges Oberschlesien, Anneliese Grakke, ebenso sehr an die scheidende Untergauführerin und ihre Mitarbeiterinnen wie an ihre Nachfolgerin und alle jungen, hier versammelten Führerinnen richtete:

Auf Dankesworte für hier wie dort geleistete Arbeit verzichtete Anneliese Grakke. „Wir sind dankbar dafür, daß wir in großer und an Aufgaben reicher Zeit so hohe Pflichten erfüllen und so große Verantwortung tragen dürfen“, sagte sie und mahnte die von ihr geführte Jugend eindringlich daran, daß das Vertrauen des Führers, das der Jugend gehört, zu höchsten Leistungen und letztem Einsatz verpflichtet. Die Führerinnen, die hier Abschied und Einführung der Untergauführerinnen erleben durften, haben so oft gelungen „in den Sturm hebt die Fahnen“ — nun sollen sie nach den Worten ihrer Obergauführerin beweisen, daß sie die aufrüttelnde Mahnung, die dieses Lied enthält, recht verstanden haben, daß sie bereit sind, sich selbstlos zu treuer Pflichterfüllung zu bekennen. Nie vorher hat eine Mädelführung so aktiven Anteil am Zeitgeschehen nehmen dürfen, nie ist

es auch auf den persönlichen Einsatz jeder einzelnen so angekommen wie heute. Ob eine Führerin viele oder wenige Mädchen zu betreuen hat: Für sie muß das Gebot gelten, daß führen vorleben heißt, und daß dieses Vorleben jeden Tag wieder geleistet werden will.

Von der guten Zusammenarbeit und der Freude an dieser Arbeit sprach Anneliese Grakke, als sie die Führerin des Untergaues 668 Katt., Liselotte Harwerth, mit herzlichen Worten verabschiedete. Auf Liselotte Harwerth wartete in der Obergauführerinnenschule Feuerstein, Groß-Strelitz, in die sie als Schulführerin tritt, ein neues schönes Arbeitsfeld. Sie dankte den Vertretern von Partei, Wehrmacht, Staat und Behörden dafür, daß ihr überall viel Verständnis für ihre Arbeit entgegengebracht wurde und dankte auch den Mädchen für ihre immer von neuem begeistert geäußerte und bewiesene begeisterte Einsatzbereitschaft.

Die neue Untergauführerin, Hilde Kremsler, trat ihr Amt damit an, daß sie dem Kreisleiter versprach, ihre Mädchen zu deutschen Mädchen zu erziehen. Ihre Eignung für den verantwortungsvollen Posten, an den sie nun gestellt worden ist, hat sie in vielen Jahren schwieriger Aufbauarbeit auf den verschiedensten Posten bewiesen. Sie war seit 1934 Führerin des J.-M.-Untergaues Oppeln, Führerin der J.-M.-Führerinnenschule Striegau des Oberganges Schlesien, des BDM.-Untergaues Leobischütz und, nachdem sie sich lange mit dem Aufbau der Mädelführerinnen und Jungmädelführer im Kreise Pleß beschäftigt hatte, Führerin des BDM.-Untergaues Rybnitz-Pleß. Als Führerin des BDM.-Untergaues Kattowitz, des größten Untergaues Oberschlesien, hat sie als gebürtige Oberschlesierin nun einen Aufgabenkreis bekommen, der ihr ebensoviel Verantwortung wie Befriedigung durch ihre Arbeit bringen wird.

Gleichzeitig mit der bisherigen Untergauführerin schieden aus ihren Posten die BDM.-

Wert-Beauftragten Gretel v. Knobelsdorff, für die Lotte Freißler verpflichtet wurde, und — da von nun an auch die Führung der Jungmädelführer bei der Untergauführerin liegen wird — die J.-M.-Untergauführerin Magda Wroblinski, die in einen sozialen Beruf übergehen, aber weiterhin ehrenamtlich im BDM.-tätig sein wird. Magda Wroblinski hat sich in der Polenzeit restlos für die Mädelführer eingesetzt, und hat sich um den Aufbau der J.-M.-Arbeit in Kattowitz ganz wesentlich verdient gemacht.

Kreisleiter Häkeler sprach der scheidenden Untergauführerin und ihren Mitarbeiterinnen sein aufrichtiges Bedauern über ihren Fortgang aus. Er betonte, daß während der Amtszeit von Liselotte Harwerth die Zusammenarbeit mit dem BDM. ebenso erfolgreich wie erfreulich gewesen ist und sprach den herzlichen Wunsch aus, daß es so bleiben möge. Braucht doch der Osten gerade die tüchtigsten und energiegelassensten, die sich der Größe unserer Zeit bewußt sind und durch eine vorbildliche und saubere Haltung erzehrerisch wirken. Die Mädchen sollen und können wesentlich dabei helfen, daß der Wunsch des Führers, dieses Gebiet in kurzer Zeit einzudeutsch und alles Undeutsche zum Verschwinden zu bringen, in kurzer Zeit erfüllt wird. Der Kreisleiter sprach die Überzeugung aus, daß sich der Führer auf die Jugend Oberschlesiens fest verlassen könne.

Die Feierstunde fand mit dem Lied der Jugend „Alle stehen wir verbunden“, mit einem Gruß an den Führer und den nationalen Liedern ihren Ausklang.

Filme in Kattowitz

„Annelie“ (Casino)

Es ist schwer, mit dünnen Worten einem Erlebnis nachzugehen, das sich in solcher Vollständigkeit wie dieses von den geheimsten Eingebildnissen des Herzens herleitet. Ein deutsches Frauenleben vom ersten Aufblühen bis zum Verlöschen, schlicht und unbeachtet wie Millionen andere, wird hier im Film zur Dichtung. Es ist nicht „Besonderes“ an diesem Leben, das wir von der ersten Stunde des Jahres 1871 bis in unsere Tage durch alle seine Stationen verfolgen: die Schulstube der höheren Mädchenschule, die Langstunde mit dem ersten Stellbilden, das Leid des Krankenzimmers, in dem die Seele sich zur Reife wendet, das Glück der jungen Familie, die Opfer des Weltkrieges, der das Leben des Mannes fordert und die Mutter um ihre Söhne zittern läßt, der jähige Krieg, der die Jünglinge von einst wieder als Männer ins Feld ruft, jedoch dem gealterten Herzen den Stolz des Erfüllungseins gibt. Das Große an dem Film um Annelie aber ist, wie es der Autorin (Thea v. Harbou) und dem Spielführer (Josef v. Baumbach) gelang, die Zufälligkeit und Einfachheit dieses Schicksals mit geradezu dichterischer Kraft ins Symbolische zu steigern. Wunderbar, wie mit rein filmischen Ausdrucksmitteln Bildwirkungen von visionärer Unwirklichkeit angestiftet werden, wie sich die Szenen von scheinbar zufälliger Beobachtung und Milieuzzeichnung allmählich zum wesentlichen verdichten, wie das Zeitgeschehen unauffällig immer härter den Menschen formt, bis das Bild Annelies als die Erfüllung eines mütterlichen, liebesfüllen und traufpendenden Frauenlebens schließlich vor uns steht.

Luise Ullrich ist Annelie. Sie begegnete uns noch nie in solcher Reife und überzeugenden Menschlichkeit und erfüllt uns mit Bewunderung, da die lebenswichtige Nahe von einst unerschöpflich als Charakterdarstellerin stärksten Formats vor uns steht. Ihre natürliche Fertigkeit verbindet zudem, daß Gefühlvolles und Partes sich ins Sentimentale verleiht. Auch sonst im Darstellerrischen Ereignis neben Ereignis: Werner Krauß als Amtsrat Dörensen, der hinter pedantischer Korrektheit ein gültiges Vaterherz verbirgt, Karl Ludwig Diehl als Arzt, Gatte und Offizier von sympathischer Männlichkeit, Albert Pöhl als treuforsender Sohn, Axel von Ambesser in einer glänzenden Charakterstudie als uneigennütziger Freund, Rabea Haack in einer lebenswerten Mütterrolle. An dem großen Erfolg des Filmes haben die Kameraleistung von Werner Arion und die Musik Georg Haenschels sehr erheblichen Anteil.

Wolfgang Pohl.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Gute Nerven durch Pharmit-B

Pharmit-B als biologisch wirkendes Nervenpräparat führt dem Körper Kräftigungsfaktoren zu und ist bewährt bei nervösen Störungen und Neurosen mit ihren Verdauungsstörungen, Angstzuständen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit und Leistungsminderung. Pharmit-B ist nur in Apotheken erhältlich. Aufklärungsschrift kostenlos und unverbindlich durch

Pharmus, Berlin W. 8, Kronenstr. 12/13.

besitzer Dominik Gorny aus der hiesigen Gemeinde. Die Prüfung fand vor der Handwerkskammer in Oppeln statt und brachte für den Prüfling, der in Polenzeiten es aus den bekannten Gründen nicht zum Meistertitel bringen konnte, das Prädikat Gut.

k. Myslowitz. Die erste Sammlung im neuen Kriegswinterhilfswerk brachte in Myslowitz einen schönen Erfolg. Die Eintopfpende von 5 Ortsgruppen, das Ergebnis der Ortsgruppe Janow-Städtisch ist nicht inbegriffen, schloß mit 5561 RM. ab. — Am Donnerstagabend, 20. Uhr, wird die Winterarbeit der Hauptstelle Myslowitz des Volksbildungswerkes ihren Auftakt finden. Oberstudiendirektor Stangel spricht in der Aula der Oberschule über Kolbenheymers Parajessroman. — Das Fest der Goldenen Hochzeit begeht am 17. Oktober Herr Andreas Mathias und seine Ehefrau Rosalie geb. Baron, Janower Straße 92. Wir gratulieren!

ho. Schoppin. Am heutigen Donnerstag beginnt in der Gaststätte „Zur Post“ an der Adolf-Hitler-Straße 44 der Arbeitsabschnitt des Winters 1941/42 der Volksbildungsstätte mit dem Vortrag des Rennfahrers Ing. Macher, der einen äußerst schönen Farbfilm „Mit dem Auto in zwei Erdteilen“ zeigt.

Eichenau. Die Volksbücherei der Gemeinde wird am Dienstag, dem 21. Oktober 1941 wieder eröffnet. Die erste Bücherausgabe findet an diesem Tage wie auch in Zukunft jeden Dienstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr, im Rathaus statt.

Gieschewald. Kürzlich hielt die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. ihren Dienstausschuss ab. Ortsgruppenleiter Pp. Vorrmann gab einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit. Nach der Berichterstattung der einzelnen Amtsleiter wurden die Aufgaben der Ortsgruppe im Winterhalbjahr durchgesprochen. Zum Schluß hielt Pp. Vorrmann einen Vortrag über den Kampf im Osten.

schein ist in diesen Fällen jedoch abzugeben, vom Lieferanten dem Ernährungsamt, Abteilung B, einzuliefern, sowie die Eintragung in Kundenliste A vorzunehmen.

5. Haushalte, welche Kartoffeln zum Zwecke der Einkellierung direkt von Erzeugern der Kreise Pleß, Rybnitz, Tarnowitz, Loben und Landkreis Gleiwitz beziehen oder bezogen haben, sind verpflichtet, den Bestellchein dem Lieferanten auch nachträglich einzuliefern, den dieser über seine zuständige Kreisbauernschaft dem darauf vermerkten Ernährungsamt, Abteilung B, einzuliefern hat.

6. Nach Einführung des Rundenaußweises dürfen solche ohne anhängenden Bestellchein von keinem Lieferanten (Erzeuger, Fachhändler oder Werk) mehr beliefert werden, bei welchem der Inhaber nicht in der Kundenliste A oder B geführt wird.

7. Großverbraucher von Speisekartoffeln (Gaststätten, Werkstätten, Arbeitslager, Kantinen, Krankenhäuser, Anstalten und Verwaltungen) haben ihren voraussichtlichen Bedarf an Speisekartoffeln für das Kartoffelwirtschaftsjahr 1941/42 und die Art der Deckung des Bedarfs (Bezug vom Erzeuger oder Verteiler) mit Angabe der Liefertermine bis zum 25. 10. 1941 anzumelden. Die Anmeldung hat an das für den Sitz des Großverbrauchers zuständige Ernährungsamt, Abteilung A (Kreisbauernschaft) zu erfolgen.

Kattowitz, den 15. Oktober 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt, Abteilung B.

Zwiebelverteilung im Stadtkreis Kattowitz

In der Zeit vom 16. bis 31. 10. 1941 werden auf den Abschnitt 22 sämtlicher Haushaltskarten des Stadtkreises Kattowitz 150 Gramm Zwiebeln ausgegeben. — Die Kleinverteiler erhalten die Zwiebeln bei ihren Großverteilern auf die Bezugskarte für Obf.

Kattowitz, den 15. Oktober 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt, Abteilung B.

Der Freibant-Gleichverkauf

findet am
Freitag, den 17. Oktober 1941,
von 8 Uhr ab statt und zwar nur
an Karteninhaber von Nr. 251—750.
Gleich ohne Karten wird nicht
verabfolgt.

Mietgesuche

Leeres Zimmer
auch ohne Rückgelegenheit von alt.
Chepaar gesucht. Angebote unter
4406 G an die Kattow. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Mietgesuche
Möbliertes Zimmer
in Kattowitz von Behördenange-
stellten gesucht. Tel. Anruf erbitten
Nr. 32 945/4.

Tauschgesuche

Ziegnitz — Kattowitz
Biete große, komfortable, sonnige
3½-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, Bad, großem
Balkon in best. Wohngegend (Villa).
Suche in Kattowitz ähnliche moderne
Wohnung. Angebote unter Nr. 194
an die „Kattowitzer Zeitung“.



NSDAP. Die Deutsche Arbeitsfront

„Macht durch Freude“
Arbeitsdienststelle Wendsburg

Die Ausleitungsrevue vom Wintergarten Berlin Gloria-Express

mit folgenden Mitwirkenden
Das Gloria-Ballett

Der Rundfunkchorist **Oskar Paulig** Die Weltattraktion **3 Scampos** Die Schlagersängerin **Lola Eich**

Rita Schön **Martin u. Baby Golden**
und ein Riesenaufgebot erster Künstler vom Jamb, Kabarett und Variété

Am Montag, d. 20. u. Dienstag, d. 21. Oktober, 20 Uhr
im Stadttheater Sosnowitz

Am Mittwoch, den 22. Oktober, 20 Uhr
in Arenau, Aino Rex

Am Donnerstag, den 23. Oktober, 20 Uhr
in Warthenau im Volkshaus

Für Sosnowitz und Wendsburg: Am Montag, den 20. Oktober, haben die Karten des Rdf.-Besucherrings A (Sosnowitz) und am Dienstag, die des Besucherrings B (Wendsburg) Gültigkeit. Die Eintrittskarten müssen mindestens drei Tage vor der Veranstaltung abgeliefert sein, andernfalls die selben im freien Verkauf abgegeben werden.

Eintrittskarten im freien Verkauf zu Preisen von 1—4 RM. in **Sosnowitz** Rdf.-Laden Rathausstraße 1, von 17—20 Uhr, in **Wendsburg** in der Rdf.-Arbeitsdienststelle „Deutsches Haus“. Nach den Vorstellungen im Stadttheater Sosnowitz Straßenbahnverbindung nach Wendsburg, Dombrova und Gelad.

Gauhauptstadt Kattowitz

Ruf freier Tat ertappt...

Wir wissen es ja alle: Wenn wir in anderer Richtung über den Ring gehen, als verkehrspolizeilich vorgeschrieben ist, oder wenn wir in einer langen Diagonalen die Grundmannstraße überqueren, statt so rasch und so gerade wie möglich von ihrem einen Ufer an das andere zu gelangen, ist das falsch. Und wenn wir das Bed haben, dabei von einem Polizeibeamten bemerkt zu werden, dann zückt er seinen Block, und wir müssen bleichen... Viele von uns sind aber offenbar der Meinung, der bei solchen Gelegenheiten fällige Betrag von einer Mark ließe sich verschmerzen, und eigentlich wird nur der sich der geltenden Verkehrsregeln recht bewußt, der zum zweiten und dritten Male belangt wird. Da die Verkehrspolizei im Interesse aller Verkehrsteilnehmer aber nicht warten kann, bis sämtliche Einmünder von Kattowitz zwei- oder dreimal ihre Strafe gezahlt haben und dadurch klüger geworden sind, hat sie gestern zu einem anderen Mittel gegriffen, um Autofahrer, Fuhrwerk-Fahrer, Radfahrer

Halte die Strassen und Anlagen sauber! Abfallreste aller Art gehören in die Papierkörbe!

und Fußgänger zu „verkehrsgerechtem“ Verhalten zu erziehen: Sie ertappt ihre Sünder auf freier Tat und gibt sie dem Spotte aller anderen preis, die sich gerade am Platze befinden.

Technisch ist das sehr einfach gemacht worden: Man braucht ein Polizeiauto, darauf einen Lautsprecher und einige Beamte, die mit scharfen Augen den Verkehr auf Fehler hin beobachten. Dem nichtsahnenden Radfahrer, der sich vor Staunen über dieses in unseren Straßen gewöhnlich alltägliche Geschehen bedenklich aus seiner geraden Bahn hat bringen lassen, tönt plötzlich mit tanonenscharfem Wucht aus diesem Lautsprecher ein energisches „Halt!“ entgegen. „Sie haben soeben einen völlig verkehrswidrigen Vorgehen begangen und dadurch nicht nur sich, sondern auch Ihre Mitmenschen in Lebensgefahr gebracht“, sagt der Lautsprecher weiter. Der Radfahrer läuft rot an, alle sehen auf ihn, die einen voll Zorn, die anderen lachend... Die Beamten auf dem Wagen machen undurchdringliche Gesicht. Sie wissen: der ist in seiner Eitelkeit wirksamer als durch einen Angriff auf seinen Geldbeutel getroffen! Das Auto, das gar nicht angehalten hat, fährt weiter. Aber schon nach zwanzig Schritten tönt es abermals „Halt!“, und diesmal möchte ein Fußgänger, der beim Überqueren des Fahrdamms den letzten Brief seiner Braut verlesen wollte, sich in seinen Manteltragen verziehen... Es ist also anscheinend eine vorzügliche Form der Verkehrserziehung gefunden worden! —ir.

Städtische Bühnen Kattowitz/Königshütte

Opernhaus Kattowitz. Freitag, 17. Oktober, Betriebsring III: „Die vier Geleiten“, Lustspiel von Jochen Suth. Anfang 20 Uhr.

Schauspielhaus Königshütte. Freitag, 17. Oktober, Betriebsring Bismarckhütte: „Cavalleria rusticana“, Oper von P. Mascagni, hierauf: „Der Bajazzo“, Oper von R. Leoncavallo. Anfang 20 Uhr.

Erfolgreiche Arbeit im Reichsluftschutzbund. Am vergangenen Sonntag führte die Reviergruppe Va des Reichsluftschutzbundes (Domb) eine Dienstbesprechung mit sämtlichen Amtsträgern und Amtsträgerinnen durch. Reviergruppenführer Dvoj gab verschiedene Richtlinien bekannt und berichtete über den Stand der Organisation innerhalb der Reviergruppe. Im Anschluß daran sprach der Ortsgruppenführer den Amtsträgern Dank und Anerkennung für ihre vorbildliche Arbeit aus.



Brillen Seitner

Kattowitz, Grundmannstraße 7

Kartoffelverförmung

Gültig für die Kreise Stadt Kattowitz und Land und Stadt Königshütte.

Nachdem die Kundenausweise durch die zuständigen Ernährungsämter an die Haushaltungen abgegeben sind, wird im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 1. 10. 1941 weiterhin folgendes bekanntgegeben:

1. Der Kundenausweis ist vom Haushaltungsvorstand gewissenhaft auszufüllen und bei der nächsten Ausgabe der Lebensmittelkarten auf besondere Anforderung dem zuständigen Ernährungsamt zur Kontrolle über die Richtigkeit der Eintragungen vorzulegen.

2. Beim Eintrag der Kartoffeln zum Zwecke der Einkaufspreise der Lieferanten (Erzeuger, Fachhändler oder Werf) vorzulegen. Der Lieferant hat den Bestellchein auszufüllen, abzutrennen und wöchentlich gesammelt dem auf dem Bestellchein bezeichneten Ernährungsamt, Abteilung B, einzufenden.

Der Bestellchein ist auch nachträglich auszufüllen, abzutrennen und einzufenden, wenn die Einkaufspreise bereits nach dem 1. 10. 1941 erfolgt ist. Der Lieferant hat die Abgabe des Bestellcheines auf der Kundenliste A zu vermerken, sowie die gelieferte Menge auf der Rückseite des Kundenausweises einzutragen.

3. Der Verbraucher, welcher nicht einstellt, hat sich mit ausgefülltem Kundenausweis bei seinem Lieferanten zur Eintragung in die Kundenliste B zum laufenden Bezug zu melden. Die Eintragung, auch wenn sie bereits vorher erfolgt ist, hat der Lieferant durch Aufdruck seines Firmenstempels auf dem Kundenausweis zu vermerken. Der Bestellchein ist in diesem Falle nicht abzutrennen.

4. Haushalte, die ihren Winterbedarf nicht voll (bis etwa Ende März 1942) eindecken können, haben sich rechtzeitig vor dem völligen Aufbruch ihrer Kartoffelvorräte in die Kundenliste B übertragen zu lassen. Der Bestell-

Wechsel in der Führung des BDM.-Untergaues Kattowitz

Neue Gauführerin in Kattowitz — Feierliche Verabschiedung und Einführung durch den Kreisleiter

Wohl 400 BDM.- und Jungmädelführerinnen aus dem Untergau Kattowitz versammelten sich am Dienstag Abend im geschmackvoll ausgestatteten Saal der Landesbücherei, um der Einführung der Führerin des Untergaues 668 Katt., Liselotte Harwerth und ihrer Mitarbeiterinnen, und der Einführung der neuen Untergauführerin, Hilde Kremser, durch Kreisleiter Häfner und die Führerin des Obergauges Oberschlesien, Anneliese Gräke, beizuwohnen. Unter den herzlich begrüßten Ehrengästen waren ein hoher Vertreter der Wehrmacht, Bürgermeister Pietsch, Vertreter des Landrats und Bannführer Bunt des Bannes Kattowitz. Die Feierstunde nahm mit musikalischen Darbietungen des Orchesters der Oberschlesien ihren Anfang. Verse und Lieder bildeten den Auftakt zu einer längeren und eindringlichen Ansprache, die die Führerin des Obergauges Oberschlesien, Anneliese Gräke, ebenso sehr an die scheidende Untergauführerin und ihre Mitarbeiterinnen wie an ihre Nachfolgerin und alle jungen, hier versammelten Führerinnen richtete:

Auf Dankesworte für hier wie dort geleistete Arbeit verzichtete Anneliese Gräke. „Wir sind dankbar dafür, daß wir in großer und aufopfernder Arbeit die Zeit so hohe Pflichten erfüllen und so große Verantwortung tragen dürfen“, sagte sie und mahnte die von ihr geführte Jugend eindringlich daran, daß das Vertrauen des Führers, das der Jugend gehört, zu höchsten Leistungen und letztem Einsatz verpflichtet. Die Führerinnen, die hier Abschied und Einführung der Untergauführerinnen erleben durften, haben so oft gelungen „in den Sturmwind hebt die Fahnen“ — nun sollen sie nach den Worten ihrer Obergauführerin beweisen, daß sie die auf-

rüttelnde Mahnung, die dieses Lied enthält, recht verstanden haben, daß sie bereit sind, sich selbstlos zu treuer Pflichterfüllung zu bekennen. Nie vorher hat eine Mädelführung so aktiven Anteil am Zeitgeschehen nehmen dürfen, nie ist es auch auf den persönlichen Einsatz jeder einzelnen so angekommen wie heute. Ob eine Führerin viele oder wenige Mädchen zu betreuen hat: Für sie muß das Gebot gelten, daß führen vorleben heißt, und daß dieses Vorleben jeden Tag wieder geleistet werden will...

Von der guten Zusammenarbeit und der Freude an dieser Arbeit sprach Anneliese Gräke, als sie die Führerin des Untergauges 668 Katt., Liselotte Harwerth, mit herzlichsten Worten verabschiedete. Auf Liselotte Harwerth wartete in der Obergauführerinnenschule Feuerstein, Groß-Strelitz, in die sie als Schulführerin eintreten wird, ein neues schönes Arbeitsfeld. Sie dankte den Vertretern von Partei, Wehrmacht, Staat und Behörden dafür, daß ihr überall viel Verständnis für ihre Arbeit entgegengebracht wurde und dankte auch den Mädchen für ihre immer von neuem begeistert geäußerte und bewiesene begeisterte Einsatzbereitschaft.

Die neue Untergauführerin, Hilde Kremser, trat ihr Amt damit an, daß sie dem Kreisleiter versprach, ihre Mädchen zu deutschen Mädchen zu erziehen. Ihre Eignung für den verantwortungsvollen Posten, an den sie nun gestellt worden ist, hat sie in vielen Jahren schwieriger Aufbauarbeit auf den verschiedensten Posten bewiesen. Sie war seit 1934 Führerin des J.-M.-Untergauges Oppeln, Führerin der J.-M.-Führerinnenschule Striegau des Obergauges Schlesien, des BDM.-Untergauges Leobisch und, nachdem sie sich lange mit dem Aufbau der Mädelf-

und Jungmädelführung im Kreise Pleß beschäftigt hatte, Führerin des BDM.-Untergauges Rybnitz-Pleß. Als Führerin des BDM.-Untergauges Kattowitz, des größten Untergauges Oberschlesien, hat sie als gebürtige Oberschlesierin nun einen Aufgabenteil bekommen, der ihr ebensoviel Verantwortung wie Befriedigung durch ihre Arbeit bringen wird.

Gleichzeitig mit der bisherigen Untergauführerin schieden aus ihren Posten die BDM.-Wert-Beauftragten Gretel v. Knobelsdorff, für die Lotte Freißler verpflichtet wurde, und — da von nun an auch die Führung der Jungmädelführung bei der Untergauführerin liegen wird — die J.-M.-Untergauführerin Magda Wroblinski, die in einen sozialen Beruf übergehen, aber weiterhin ehrenamtlich im BDM. tätig sein wird. Magda Wroblinski hat sich in der Vergangenheit stets für die Mädelführung eingesetzt, und hat sich um den Aufbau der J.-M.-Arbeit in Kattowitz ganz wesentlich verdient gemacht.

Kreisleiter Häfner sprach der scheidenden Untergauführerin und ihren Mitarbeiterinnen



sein aufrichtiges Bedauern über ihren Fortgang aus. Er betonte, daß während der Amtszeit von Liselotte Harwerth die Zusammenarbeit mit dem BDM. ebenso erfolgreich wie erfreulich gewesen ist und sprach den herzlichsten Wunsch aus, daß es so bleiben möge. Braucht doch der Osten gerade die tüchtigsten und fähigsten Menschen, die sich der Größe unserer Zeit bewußt sind und durch eine vorbildliche und saubere Haltung erzieherisch wirken. Die Mädchen sollen und können wesentlich dabei helfen, daß der Wunsch des Führers, dieses Gebiet in kurzer Zeit einzubringen und alles Unbedeutende zum Verschwinden zu bringen, in kurzer Zeit erfüllt wird. Der Kreisleiter sprach die Überzeugung aus, daß sich der Führer auf die Jugend Oberschlesiens fest verlassen könne.

Die Feierstunde fand mit dem Lied der Jugend „Alle stehen wir verbunden“, mit einem Gruß an den Führer und den nationalen Liedern ihren Ausklang.

Wann wird verdunkelt?

Von Donnerstag, den 16. 10. 41, um 17.48 Uhr bis Freitag, den 17. 10. 41, um 7.12 Uhr.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Gute Nerven durch Pharmit-B

Pharmit-B als biologisch wirkendes Nervenpräparat führt dem Körper Kräftigungsfaktoren zu und ist bewährt bei nervösen Störungen und Neurosen mit ihren Verdauungsstörungen, Angstzuständen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit und Leistungsminderung. Pharmit-B ist nur in Apotheken erhältlich. Aufklärungsschrift kostenlos und unentgeltlich durch

Pharmus, Berlin W. 8, Kronenstr. 12/13.

läßt, der jetzige Krieg, der die Jünglinge von einst wieder als Männer ins Feld ruft, jedoch dem gealterten Herzen den Stolz des Erfüllungstums gibt. Das Große an dem Film um Anneliese aber ist, wie es der Autorin (Thea v. Harbou) und dem Regisseur (Josef v. Palfy) gelang, die Zufälligkeit und Einfachheit dieses Schicksals mit geradezu dichterischer Kraft ins Symbolische zu steigern. Wunderbar, wie mit rein filmischen Ausdrucksmitteln Bildwirkungen von bisshinher Unwirklichkeit aufgelöst werden, wie sich die Szenen von scheinbar zufälliger Beobachtung und Mitteilungszeichnung allmählich zum wesentlichen verdichten, wie das Zeitgeschehen unauffällig immer stärker den Menschen formt, bis das Bild Annelieses als die Erfüllung eines mütterlichen, liebevollsten und kraftpendenden Frauenlebens schließlich vor uns steht.

Luisa Ulrich ist Anneliese. Sie begegnete uns noch nie in solcher Reife und überzeugenden Menschlichkeit und erfüllt uns mit Bewunderung, da die liebenswürdige Nahe von einst unversehens als Charakterdarstellerin stärksten Formats vor uns steht. Ihre natürliche Herbigkeit verhindert zudem, daß Gefühlswarmes und Zartes sich ins Sentimentale verkehrt. Auch sonst im Darstellerischen Ereignis neben Ereignis: Werner Krauß als Amtsrat Börsen, der hinter pedantischer Korrektheit ein gültiges Vaterherz verbirgt, Karl Ludwig Diehl als Arzt, Gatte und Offizier von sympathischer Männlichkeit, Albert Bohn als treusorgender Sohn, Angel von Ambraser in einer glänzenden Charakterstudie als unheimlichster Freund, Käthe Saad in einer liebenswerten Mütterrolle. An dem großen Erfolg des Filmes haben die Kameraleitung von Werner Krien und die Musik Georg Haenschels sehr erheblichen Anteil.

Wolfgang Pohl.

Parteiämtl. Nachrichten

NSDAP. Dg. Kattowitz 30. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe der NSDAP., Kattowitz 30, befindet sich ab 15. Oktober 1941 in Kattowitz-Brannow, Blecker Straße 125. Sprechstunden: Dienstag von 18 bis 20 Uhr, Donnerstag von 18 bis 19 Uhr.

Dg. 25. Freitag, 17. Oktober, 20 Uhr, im Sitzungssaal der Kreisleitung, Haus der NSDAP., Nikolaistraße, Schulungsabend für alle Politischen Leiter der Ortsgruppe.

Deutsches Frauenwerk. Dg. Kattowitz-Domb. Der heutige Gemeinschaftsabend fällt aus und findet erst am 30. Oktober statt. Beginn 18 Uhr.

Vereinsnachrichten

Männer-Gesangsverein. Jeden Donnerstag Singabend im Kasino der Industrie- und Handelskammer, Charlottenstraße 39. Heute abend 19.30 Uhr Probe.

Achtung, AdF.-Briefmarkensammler! Heute, Donnerstag, den 16. Oktober, 20 Uhr, findet in Kattowitz, Gaststätte Bissdorf, Schillerstraße 20, eine Zusammenkunft der AdF.-Briefmarkensammler statt. Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

Der Freibant-Fleischverkauf

findet am Freitag, den 17. Oktober 1941, von 8 Uhr ab statt und zwar nur an Karteneinhaber von Nr. 251-750. Fleisch ohne Karten wird nicht verabfolgt.

Mietgesuche

Leeres Zimmer auch ohne Kochgelegenheit von alt. Ehepaar gesucht. Angebote unter 4406 G an die Kattow. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer in Kattowitz von Behördenangehörigen gesucht. Tel. Anruf erbeten Nr. 32945/4.

Tauschgesuche

Liegnitz — Kattowitz Biete große, komfortable, sonnige 3½-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, Bad, großem Balkon in best. Wohngegend (Villa). Suche in Kattowitz ähnliche moderne Wohnung. Angebote unter Nr. 194 an die „Kattowitzer Zeitung“.

Zwiebelverteilung. Im heutigen Anzeigenteil erläßt der Oberbürgermeister der Stadt Kattowitz eine Bekanntmachung, wonach auf den Abschnitt 5 22 sämtlicher Haushaltskarten des Stadtkreises Kattowitz 150 Gramm Zwiebeln ausgegeben werden.

Kartoffelverförmung. Der Oberbürgermeister der Stadt Kattowitz erläßt im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung über Behandlung von Kundenausweisen und Einkaufspreise bzw. laufenden Bezug von Kartoffeln.

Deutsche Stenografenschule. Freitag, den 17. Oktober, 18.15 Uhr, beginnt im Zimmer 334 der Staatlichen Ingenieurschule, Holteistraße 72, ein neuer Kurs für Stenographie zur Fortbildung (K. II). Zur selben Zeit (19.30) allgemeiner Übungsabend im Zimmer 15 der Hindenburgschule (gegenüber dem Hospiz, Hindenburgstr.), an dem alle Stenografen teilnehmen können.

Interessante Rundfunksendungen. Schlesien kann im Eigenbau auf eine beachtliche Tradition zurückblicken. Ueber die Entwicklung des Eigenbaues in Schlesien berichtet Dr. Joachim Herrmann am Donnerstag, dem 16. Oktober, um 10.15 Uhr, in einem Vortrag „Schlesische Eigenbauer und Lautenmacher“ über den Reichsförder Breslau. — Jeder, der zum ersten Male den Strom des deutschen Ostens, die Oder, erlebt, ist überrascht von der unbekannten Schönheit dieses Flusses, der von vielen Wäldern begleitet ist, die einmal einen Eichendorff zu vielen herrlichen Gedichten und Liedern begeisterten. Tausendjährige Städte spiegeln sich in den Fluten der Oder wider, sie legen Zeugnis ab von der alten deutschen Kultur des Landes an der Oder. Darüber plaudert am Donnerstag, dem 16. Oktober, um 9.40 Uhr, im Reichsförder Breslau Direktor Edmund Gläzer.

Filme in Kattowitz

„Annelie“ (Casino)

Es ist schwer, mit dürren Worten einem Erlebnis nachzugehen, das sich in solcher Vollständigkeit wie dieses von den geheimsten Eingeständnissen des Herzens herleitet. Ein deutsches Frauenleben vom ersten Aufblühen bis zum Verlöschen, schlicht und unbeachtet wie Millionen andere, wird hier im Film zur Dichtung. Es ist nichts „Besonderes“ an diesem Leben, das wir von der ersten Stunde des Jahres 1871 bis in unsere Tage durch alle seine Stationen verfolgen: die Schulstube der höheren Mädchenschule, die Tanzstunde mit dem ersten Stellbilden, das Leid des Krankenzimmers, in dem die Seele sich zur Reife wandelt, das Glück der jungen Familie, die Opfer des Weltkrieges, der das Leben des Mannes fordert und die Mutter um ihre Söhne zittern

schein ist in diesen Fällen jedoch abzugeben, vom Lieferanten dem Ernährungsamt, Abteilung B, einzufenden, sowie die Eintragung in Kundenliste A vorzunehmen.

5. Haushalte, welche Kartoffeln zum Zwecke der Einkaufspreise direkt von Erzeugern der Kreise Pleß, Rybnitz, Tarnowitz, Lobos und Landkreis Gleiwitz beziehen oder bezogen haben, sind verpflichtet, den Bestellchein dem Lieferanten auch nachträglich einzufenden, den dieser über seine zuständige Kreisbauernschaft dem darauf vermerkten Ernährungsamt, Abteilung B, einzufenden hat.

6. Nach Einführung des Kundenausweises dürfen solche ohne angehängten Bestellchein von keinem Lieferanten (Erzeuger, Fachhändler oder Werf) mehr beliefert werden, bei welchem der Inhaber nicht in der Kundenliste A oder B geführt wird.

7. Großverbraucher von Speisefertigwaren (Gaststätten, Werkstätten, Arbeitslager, Kantinen, Krankenhäuser, Anstalten und Verwaltungen) haben ihren voraussichtlichen Bedarf an Speisefertigwaren für das Kartoffelwirtschaftsjahr 1941/42 und die Art der Deduktion des Bedarfs (Bezug vom Erzeuger oder Verteiler) mit Angabe der Liefertermine bis zum 25. 10. 1941 anzumelden. Die Anmeldung hat an das für den Sitz des Großverbraucher zuständigen Ernährungsamt, Abteilung A (Kreisbauernschaft) zu erfolgen.

Kattowitz, den 15. Oktober 1941.

Der Oberbürgermeister Ernährungsamt, Abteilung B.

Zwiebelverteilung im Stadtkreis Kattowitz

In der Zeit vom 16. bis 31. 10. 1941 werden auf den Abschnitt 5 22 sämtlicher Haushaltskarten des Stadtkreises Kattowitz 150 Gramm Zwiebeln ausgegeben. — Die Kleinverteilern erhalten die Zwiebeln bei ihren Großverteilern auf die Bezugskarte für Obst.

Kattowitz, den 15. Oktober 1941.

Der Oberbürgermeister Ernährungsamt, Abteilung B.



NSDAP. Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Wendenburg

Die Auskattungsrevue vom Wintergarten Berlin Gloria-Express

mit folgenden Mitwirkenden
Das Gloria-Ballett
Der Rundfunkhumorist **Oskar Vautig** Die Weltattraktion **3 Scampos** Die Schlagerfängerin **Lola Esch**

Rita Schön **Martin u. Baby Golden**
und ein Riesenaufgebot erster Künstler vom Funk, Kabarett und Varieté

Am Montag, d. 20. u. Dienstag, d. 21. Oktober, 20 Uhr im Stadttheater Sosnowitz

Am Mittwoch, den 22. Oktober, 20 Uhr in Arenau, Aino Rex

Am Donnerstag, den 23. Oktober, 20 Uhr in Warthenau im Volksthaus

Für Sosnowitz und Wendenburg: Am Montag, den 20. Oktober, haben die Karten des AdF.-Besucherringes A (Sosnowitz) und am Dienstag, den 21. Oktober, des Besucherringes B (Wendenburg) Gültigkeit. Die Eintrittskarten müssen mindestens drei Tage vor der Veranstaltung abgeliefert sein, andernfalls die Karten im freien Verkauf abgegeben werden.
Eintrittskarten im freien Verkauf zu Preisen von 1-4 RM in Sosnowitz AdF.-Badeu Rathausstraße 1, von 17-20 Uhr, in Wendenburg in der AdF.-Kreisdienststelle „Deutsches Haus“. Nach den Vorstellungen im Stadttheater Sosnowitz Straßenbahnverbindung nach Wendenburg, Dombrowa und Gelab.

Oberschlesische Wirtschafts-Rundschau

Königsberg — Drehscheibe für den Ost-West-Verkehr

Das Tor zum Osten

Rußland als kolonisatorische Aufgabe des Reiches

Die Rede, die Reichsminister Funk zur Eröffnung der Königsberger Messe gehalten hat, hat Europa den Blick in weite, bisher im wesentlichen unbekannte und unerforschte Versorgungsräume freigegeben. Rußland war bisher für Europa eine Art „dunkler Erdteil“. Dunkel nicht nur in dem Sinne, daß das politische und kulturelle Geschehen jenseits der Grenze weitgehend unbekannt war, dunkel auch in jedem kolonialen Sprachgebrauch des Wortes, daß das Land unaufgeschlossen ist. Dieser unerforschte Raum tritt nun als kolonisatorische Aufgabe vor Deutschland und Europa hin.

Deutschland wird es also nicht bei der militärischen Niederwerfung des Bolschewismus bewenden lassen, sondern den bisher von ihm beherrschten Raum nun in den europäischen Wirtschaftskreis einbeziehen. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die sich hier bieten, sind ungeheuer. Gewiß bedarf es der Erfüllung einiger Voraussetzungen, bevor die Aufgabe selbst angepackt werden kann. Die Kriegsschäden und die vom Bolschewismus angerichtete völlige wirtschaftliche Desorganisation müssen beseitigt werden; die Menschenfrage, insbesondere die Führungsfrage muß gelöst werden und schließlich muß dieser riesige Raum organisatorisch und

verkehrsmäßig auf seine neue europäische Aufgabe ausgerichtet werden.

Der europäische Osten birgt Rohstofflager in allen wichtigen Metallen, für die die Bezeichnungen „gewaltig“ und „riesig“ keineswegs übertrieben sind. Er bringt in den Weiten seiner Felder Nahrungsreserven, von denen wir heute noch gar keine richtigen Vorstellungen haben. Das Land war mit etwa 23 Einwohnern je Quadratkilometer Fläche so dünn besiedelt, daß der Boden zum großen Teil noch die Vorzüge der Jungfräulichkeit besitzt und niemals so wie der des übrigen Kontinents hat in Anspruch genommen werden müssen. Deutsche landwirtschaftliche Behauungs- und Düngungsmethoden werden seinen Ertrag ungeheuer zu steigern vermögen. Die riesigen Felder bieten Rohstoffe in Fülle für gerade diejenigen Industrien, die infolge des Rohstoffmangels des übrigen Europas auf Uebersee angewiesen waren. Reichsminister Funk hat angedeutet, daß sich zugleich große Verkehrsprobleme ergeben werden. Die Stadt, in der er sprach und die sie umgebende Raum werden eine Art Drehscheibe für den Ost-West-Verkehr werden. Die Binnenwasserstraßen werden ebenso wie die dann immer mehr die Rolle eines europäischen Binnensees annehmende Ostsee hervorragende Träger des Verkehrs sein.

Unsere Sport-Rundschau

Reges Leben im OS.-Boxsport

Sonnabend trifft unsere Auswahl auf eine starke Münchener Streitmacht
Eigenbericht der „Kattowitzer Zeitung“

H. M. Wie wir bereits angekündigt haben, findet am kommenden Wochenende in den „Reichshallen“ Kattowitz im „Promenadenrestaurant“ Begegnung eine Boxgroßveranstaltung statt, um deren Vermittlung sich die Reichsbahnpostler verdient gemacht haben. Sie haben eine Auswahlmannschaft der Münchener Reichsbahndozent nach Oberschlesien verpflichtet, um einen Vergleichskampf gegen die ober-schlesische Auswahlmannschaft auszutragen.

Gauckwardt Snoppe, dem die Aufstellung unserer Axt obliegt, hat sich bereits seit einiger Zeit um das Aufstehen einer starken Streitmacht bemüht, und nun hofft er, wie er der „Kattowitzer Zeitung“ in einer Unterbrechung mitteilen konnte, wiederum mit erstklassigem Sport aufwarten zu können. Er hat als alter Boxkämpfer in die harte Trainingsarbeit seiner Ausgewählten Einbild genommen und zu seiner Freude festgestellt, daß die Kämpfer in jeder Beziehung in bester Verfassung sind.

Wenn am Sonnabend dieser Großkampf in Kattowitz Mauerwerk steigt, so bedeutet sie uns die glückliche Gewissheit, daß dieser harte und schöne Mannesport auch weiterhin bei uns in bester Pflege bleiben wird. Es ist ja lediglich ein Glück in der Reihe von großen Veranstaltungen, die auch für die Zukunft (nach den großen Kämpfen gegen die Kriegsmarine Kiel und die Wiener Auswahlkämpfe) beibehalten werden sollen, wenn unsere Vereine so gielitig an sich arbeiten, wie es gegenwärtig der Fall ist. Der Sportgau Oberschlesien hat in verschiedenen Sportarten gegenüber dem Altreich beste Eilen im Feuer, von denen der Boxsport bekanntlich nicht das letzte ist.

Auf die Paarungen werden wir Sonnabend noch eingehend zurückkommen. Der Empfang der Münchener Gäste findet bereits Freitagabend statt.

Boxacht für Breslau benannt

Unser Aufgebot zu den Kämpfen gegen Italien

Noch im Laufe dieses Monats hat der deutsche Amateurbboxsport eine schwere Kraftprobe zu bestehen. Am 20. und 28. Oktober ist in Breslau beim „Stuttgarter Stadion“ unser Gegner. Während die Staffeln, die uns in Breslau betreffen, mit einer Ausnahme als aufgestellt angesehen werden kann, ist über die endgültige Aufstellung der Staffeln für Stuttgart noch nicht entschieden.

Für Breslau sind vorgesehen: Fliegengewicht: Heinz Köhler-Hamburg, Bantam: Günther Seidel-Berlin, Feder: Ludwig Petri-Kassel, Leicht: Herbert Nürnberg-Köln, Welter: Walter Tritschel-Gannover, Mittel: Karl Schmidt-Hamburg, Halbschwergewicht: Rudolf Beppe-Dortmund, Schwergewicht: Heinz von Hoff-Odenburg oder Reinhold Hermann-Berlin oder Schröder-Hamburg.

Für den Stuttgarter Kampf kommen in Frage: Fliegengewicht: Riwinski-Magdeburg, oder Riehofer-Braunschweig oder Dietrich-Nürnberg, der als Bantam.

Nun gegen die Nordmark

OS.-Reichsbundpokalmannschaft spielt am 9. November in Beuthen

Der Wettbewerb der Fußballmannschaften der Sportbereiche und Gaue wird am 9. November mit den Spielen der zweiten Runde fortgesetzt. Wiederum werden acht Treffen abgewickelt, an denen die Sieger der ersten Runde und die damals teilnehmenden Mannschaften beteiligt sind. Der Spielplan für den 9. November lautet:

Oberschlesien — Nordmark in Beuthen
Schiedsrichter: Thüring-Berlin.
Baden — Niederrhein in Karlsruhe.
Rhein-Lothar — Bayern in Köln.
Württemberg — Mitte in Stuttgart.
Berlin-Brandenburg — Ostpreußen in Berlin.
Rheinland — Sachsen in Jülich.
Westfalen — Niederrhein in Bochum.
Düsseldorf — Hessen-Nassau oder Niederrhein in Wien.

Sport-Allerlei — in wenigen Zeilen

Erster Fußballbereichsmittel steht fest. Das Generalgouvernement hat bereits seine zweite Fußballmeisterschaft hinter sich. Die Entscheidung fiel in Kattow, wo in einem harten Spiel der OSW. Bielefeld-Kattow den OSW. Warschau mit 1:0 schlug. Der Treffer fiel zwei Minuten vor Spielschluss. Damit ist schon jetzt der erste Teilnehmer an den Endspielen um die Großdeutsche Fußballmeisterschaft ermittelt.

Niederschlesien änderte nicht. Für das Wiederholungs-spiel um den Reichsbundpokal, das für den 19. Oktober nach Breslau angelegt ist, hat Niederschlesien seine Mannschaft in der gleichen Besetzung gelassen, wie sie in Frankfurt a. M. gegen Hessen-Nassau ein ehrenvolles 2:2-Unentschieden erkämpften konnte. Lediglich der Mittelfeldspieler hat seinem Vereinskameraden Meyerger Platz gemacht. Die Aufstellung lautet: Sprei (Bertha Breslau); Kuhn, Breich (OSW. Bielefeld); Boer, Tschener (OSW. Bielefeld); Fischer (Breslau 02); Kuhn, Kuhn, Pawlitzki, Hoyer (alle OSW. Bielefeld); Meyerger.

Italiens neue Fußball-Spielzeit. In Italien hat es am ersten Oktoberabend den „letzten Golap“ in den Vorbereitungsspielen für die neue Fußball-Spielzeit gegeben. Der Meister Bologna gewann gegen Mailand 2:1. Dagegen verlor Ambrosiana Mailand überraschend

Eiskunstlauf

wird Berufsport

Der deutsche Eiskunstlauf ist von einigen Spitzenkräften zu einer Leistungsstufe entwickelt worden, die unter den für den Amateursport gegebenen Bedingungen weder zu erreichen noch zu erhalten ist. Obwohl der Reichsbahnpostler die Verbreitung der Eiskunstlauf-Sportart grundsätzlich als eine mit der volkspolitischen Zielsetzung des deutschen Sports im allgemeinen nicht erwiderte Entwicklung ansieht, hat er sich entschlossen, als Leiter des für die Ueberwachung des Berufsports zuständigen Reichsbahnposters die Gründung eines Berufsverbandes deutscher Eiskunstläufer als eine mit der volkspolitischen Zielsetzung des deutschen Sports im allgemeinen nicht erwiderte Entwicklung anzusehen.

Mit der Leitung des Berufsverbandes deutscher Eiskunstläufer hat der Reichsbahnpostler den jeweiligen Leiter des Reichsbundes der Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen betraut. Der Erwerb der Mitgliedschaft im Berufsverband deutscher Eiskunstläufer ist an besonders strenge Bedingungen in Bezug auf Leistung und sportliche Verhalten geknüpft. Die Mitgliedschaft kann erst nachgefordert werden für Frauen nach Vollendung des 18. für Männer nach Vollendung des 21. Lebensjahres.

Der Verband hat die Verpflichtung, alljährlich die Meisterchaft der Berufs-Eiskunstläufer im Männer- und Frauen-Einzel- und Paarsport sowie im Paarlauf auszugetragen, damit der Eiskunstlauf der Berufs-Eiskunstläufer eine strenge sportliche Note erhält. Neben den Meisterchaften der Berufs-Eiskunstläufer bleiben selbstverständlich die Meisterchaften für die Amateure, deren Veranstaltung in der Hand des Reichsbundes der Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen liegt, bestehen. Die Veranstaltungen werden getrennt voneinander durchgeführt.

tangewichtler auch das Fliegengewicht bringen kann. Bantam: Schlim-Düffeldorf, Feder: Riech-Düffeldorf (noch fraglich), Leicht: Gatz-Magdeburg, Welter: Riech-Hamburg, Mittel: Riech-Berlin, Halbschwergewicht: Baumgarten-Hamburg, Schwergewicht: Berg-Magdeburg (auch hier ist eine Aenderung nicht ausgeschlossen).

Italiens Länder-Mannschaft steht

Nach der Begegnung mit der Schweiz hat Italien die gleiche Mannschaft für den Vorländerkampf gegen Deutschland in Breslau aufgestellt: die in Pavia gegen die Eidgenossen mit 12:4 Punkten gewannen.

Es sind bis dem vom Fliegengewicht aufwärts: Paesani, Paolotti, Bonetti, Tiber, Boracchia, Battaglia, Peretta und Latini. Führer der Staffeln ist Fliegerlt. de Genaro.

Zugungsmannschaft des OSR. eingeleitet. Im Rahmen einer Feiertagsveranstaltung in der vollbesetzten Städtischen Festhalle zu Zugungsmannschaft 167 zugungsmannschaft und Sportvereine in den OS.-Reichsbund für Leibesübungen eingeleitet. Stabsleiter von Mengden überbrachte die Grüße des Reichsbundführers von Tschammer und Osten, in dessen Auftrag er zu den zugungsmannschaft Turnern und Sportlern sprach: Der OSR. nehme sie mit offenen Armen auf und hoffe, daß sie in der ganzen Stam-messfamilie ihre Leistungen entsprechende Rolle

Deutsche Raum-Meisterschaften 1942. Nach einer Bekanntmachung des OSR.-Fachausschusses Kampfsport finden die Deutschen Meisterchaften 1942 in der Zeit vom 7. bis 9. August statt. Eine Woche später werden in den Tagen vom 14. bis 16. August die Europameisterschaften durchgeführt, die Deutschland zur Austrichtung übertragen wurden.

Strafgericht im französischen Fußball. Trotz aller Bemühungen des französischen Sportkommissars Jean Borotra, das sportliche Leben des Landes immer mehr auf den Amateursport auszurichten, gibt es immer wieder Verstöße gegen die Amateurbestimmungen. Der französische Fußballverband hat jetzt ein Verfahren gegen die Girondins Bordeaux zum Abschluss gebracht. Der Präsident der Fußballabteilung wurde seines Postens bis zum 1. Juli 1942 entbunden, der Generalsekretär erhielt eine Sperre von sechs Monaten. Gegen den Trainer und Spieler des Vereins wurden weitere Strafen verhängt.

TURA-Registrier-Kassen
Büro-Bedarfsges. Breslau - Tauentzienstraße 53 Ruf 26741

Geänderte Vorschriften für die Langarbeiterzulage

Nach den geltenden Vorschriften wird die Langarbeiterzulage dann gewährt, wenn die Arbeiter eine Arbeitszeit von mindestens 10 Stunden bei einer reinen Arbeitszeit von 9½ Stunden haben oder infolge weiterer Entfernung von zu Hause bis zum Betrieb mindestens 11 Stunden von der Wohnung abwesend sind. Das hat dazu geführt, daß manche Betriebe die Arbeitszeit am Samstag lediglich deshalb gekürzt und an den übrigen Wochentagen entsprechend verlängert haben, um ihren Gefolgsleuten die Langarbeiterzulage zu verschaffen. Ein neuer Erlass schreibt deshalb vor, daß die Zulage bei einer Verkürzung der Arbeitszeit am Wochenende nur dann gewährt werden kann, wenn die reine Arbeitszeit an den übrigen Tagen mindestens 9½ Stunden und die reine Wochenarbeitszeit 52 Stunden beträgt, wobei außerdem Voraussetzung ist, daß an allen 6 Wochentagen gearbeitet wird. Arbeitern mit weitem Anmarschweg kann die Zulage nur gegeben werden, wenn sie mindestens fünf Wochentage 11 Stunden von zu Hause abwesend und am sechsten Tage im Betrieb tätig sind. Frauen, die Langarbeiterzulage erhalten, bekommen sie auch dann, wenn ihnen in der Woche ein freier Tag für ihren Haushalt, beispielsweise ein Washtag, bewilligt wird. Bei Jugendlichen unter 18 Jahren wird die Unterrichtszeit in einer Berufsschule auf die Dauer der Arbeitszeit angerechnet.

Wirtschaft des Gaues

Schlesische Elektrizitäts- und Gas-AG., Gleiwitz

In der oSB. der Schlesische Elektrizitäts- und Gas-AG., Gleiwitz, begründete der Vorführer die Verzögerung der oSB. mit der späten Veröffentlichung der Durchführungsverordnung zur DWD. Zur Frage einer evtl. Aufstockung des Kapitals der Gesellschaft, das gegenwärtig 32 Mill. RM. beträgt, wurde mitgeteilt, daß diese sich in sehr mäßigen Grenzen halten müsse. Aus internen Gründen seien die Pläne hierfür noch nicht ausgereift. Die Versammlung nahm darauf den bekannten Beschluß zum 31. 12. 40 zur Kenntnis und beschloß aus 2,37 (2,36) Mill. RM. Reingewinn wieder 7 Prozent Div.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Bei Erkrankung des Magens und Darmes, der Beber und der Gallenwege wirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, morgens nüchtern genommen, sicher lösend und immer gelinde ableitend. Fragen Sie Ihren Arzt!

bitende zu vertellen. — In den ersten 8 Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist der Stromabsatz weiter gestiegen, jedoch läßt diese Tatsache keine Schlüsse auf das endgültige Ergebnis zu. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generaldirektor Dr. Lott, Gleiwitz.

Unternehmen berichten

Stramberg-Wilkowitzer Zementwerke AG.

Der am 20. Oktober einberufene oSB. der Stramberg-Wilkowitzer Zementwerke AG., Stramberg (Ostpreußen), wird die Reichsmarkteröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1941 vorgelegt werden. Das Grundkapital soll von 6 Mill. RM. auf 4 Mill. RM. umgestellt werden.

Ostbank AG., Posen

Die Ostbank AG., Posen, hat eine Umstellung des Grundkapitals von 2 Mill. Floty auf 1 Mill. RM. mit anschließender Kapitalerhöhung auf 8 Mill. RM. vorgenommen. Die Bilanz verzeichnet: Gläubiger mit 39,17, Spareinlagen mit 5,71, geleistete Rücklage mit 0,30 und Rückstellungen mit 0,06 Mill. RM. Andererseits betragen Barreserven 1,85, Schecks 0,22, Wechsel 0,13, Schachwechsel und ungenutzte Scheckanweisungen des Reichs und der Länder 13,95, eigene Wertpapiere 3,82, kurzfristige Forderungen 12,31, Schuldner 15,89 und Betriebs- und Geschäftsausstattung 0,06 Mill. RM. Im Jahre 1940 wurden an Zinsen und Diskont 0,64, an Provisionen und Gebühren 0,42 und an Effekten, Dividenden und Sortengewinnen 0,025 Mill. RM. erzielt, wogegen Personalausgaben 0,61, sonstige Aufwendungen 0,32 und Steuern 0,01 Mill. RM. erforderlich, so daß nach Zuführung von 0,16 Mill. RM. zur Wertberichtigung die Erfolgsrechnung ausgeglichen ist.

Concordia Bergbau AG.

Im Geschäftsbericht der Concordia Bergbau AG., Oberhausen, für 1940 wird ausgeführt, daß die Förderung sich nahezu im Rahmen des Vorjahres gehalten habe; die Rohergzeugung sei weiter angestiegen und das Ausbringen an Nebenenergieprodukten befriedigend gewesen.

Märkische Kabelwerke

Auf Grund eines kürzlich gefaßten Beschlusses wurde die Dr. Cassirer & Co. AG., Berlin, in Märkische Kabelwerke umbenannt.

Berliner Börse vom 15. Oktober

Weiter abgebröckelt

Am Mittwoch bröckelten die Aktienkurse bei der Eröffnung erneut ab. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen, so daß bereits kleinste Verkäufe genügt, um auf die Notierungen zu drücken. Zahlreiche Papiere erhielten wiederum eine Strichnotiz. Schwächer zeigten namentlich Montanwerte und Elektroaktien ein. Auch Aktienanteile litten etwas härter unter Angebot. Im weiteren Verlauf ergaben sich noch unbedeutende Schwankungen. Gegen Ende des Verkehrs traten bei sehr ruhigem Marktverlauf kaum noch Änderungen ein. Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung traten gleichfalls keine Veränderungen ein.

5 Ds. 216/41 (beschl.)

Im Namen des Deutschen Volkes!

Strassache gegen Angela Kamocki, geb. am 17. 5. 1890 in Wittowitz, wohnhaft in Freistadt, Kolonie 580, wegen Schleichhandels.

Das Amtsgericht in Freistadt O.-S. hat in der Sitzung vom 6. September 1941, an der teilgenommen haben: Beauftragter Richter Dr. Rarger als Amtsrichter, Justizoberinspektor Springer als Beamter der Staatsanwaltschaft, Justizangestellter Pojarczynski als Fürsundsbeamter der Geschäftsstelle für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird unter Aufhebung der Kosten des Strafverfahrens 1) wegen Vergehens nach § 3 Ziff. 2 und 5 der Verordnung über die Preisbildung und Preisüberwachung im Reg.-Bezirk Kattowitz in Verbindung mit § 1 der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. 6. 1939 zu einer Gefängnisstrafe von 4 — vier — Wochen, 2) wegen Vergehens nach § 1 Abs. 1 Ziff. 1 der Verbrauchsregelungsstrafverordnung zu einer Gefängnis-

nisstrafe von 3 — drei — Wochen und 3) wegen Vergehens nach § 1 und 2 der Verordnung über die Befristung des Reiseverkehrs mit Gebietsteilen des Großdeutschen Reiches zu einer Gefängnisstrafe von 2 — zwei — Wochen verurteilt, aus welchen Einzelstrafen eine Gesamtstrafe von 8 — acht — Wochen Gefängnis gebildet wird. Gleichzeitig wird auf Einziehung der Erzeugnisse, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, zu Gunsten des Reiches erkannt.

Überdies ordnet das Gericht an, daß die Befristung der Verurteilung auf deren Kosten innerhalb eines Monats durch einmalige Veröffentlichung in der Kattowitzer Zeitung bekannt gemacht wird.

Die mit dem heutigen Urteil erkannte Strafe und die mit Urteil des Amtsgerichts Freistadt vom 3. September 1941, 5 Ds. 195/41 — über die Angeklagte verhängte Strafe von 6 — sechs — Wochen Gefängnis werden zu einer Gesamtstrafe von 12 — zwölf — Wochen Gefängnis zusammengezogen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Freistadt O.-S., den 4. Oktober 1941.
Das Amtsgericht

Amtliches

Aufgebot

Der Kreisbahnangestellte Paul Czaj in Strzegom Nr. 396 vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Wlagner in Obergberg Oberöhl. hat das Aufgebot des Spareinlagebuches Nr. 12740 der ehemaligen polnischen Obergberger Sparkasse lautend auf den Namen Erelutionsache gegen Marie Stronbala und über den Einlagebetrag von 833,67 Floty (nach dem Stande vom 30. 6. 1939) beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 19. Dezember 1941, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 10, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen; widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Obergberg Oberöhl., den 8. Oktober 1941.
Das Amtsgericht.
5 & 13/41.

Hochtragende Kühe und Kalben

und
Ostpr. Futterschweine
verkaufen wir am Freitag, den 17. Oktober vormittags in unserem Nutzviehstall in **Schoppinitz, Adolf-Hitler-Str. 9** (Alte Brauerei)

Viehverwertung Oberschlesien
a. G. m. b. H.
Kattowitz, Bismarckstr. 8 — Tel. 843 08

Nervöses Herz?

Bei nervösen Herzbeschwerden wie Herzschmerzen, Herzklopfen, Herzschmerzen, auch bei Nervenverfälschung, hat Doelbol schon vielen die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Beugen Sie einer Verschlimmerung vor und besorgen Sie sich gleich eine Flasche Doelbol zu RM. 2.10 in der nächsten Apotheke.

Kühe

zu verkaufen. Kattowitz, Paulstr. 7, 18. Beschäftigung von 7—9 Uhr vormittags.

Kartoffel-Erntemaschine
gebr., zu verkaufen, Bruno Norkat, Schmiedemeister, Groh-Weichsel.

Bervielfältigungsapparat
Marle „Gefekter“ zu verkaufen. Petrowitz, Herm.-Göring-Str. 65. partierle links.

So beurteilt der Arzt Trinerat-Ovaltabletten

„Die Trinerat-Ovaltabletten wurden an ein. groß. Krankenmaterial der „Medizin. Poliklinik b. deutsch. Karls-Universität“ erprobt. Die Wirkung trat regelmäßig u. rasch ein. Die Tabletten lassen sich leicht schlucken u. werd. gerne genommen. Selbst bei Verwendung groß. Mengen trat. unangenehme Nebenwirkungen in keinem Falle auf. Insbes. beruht. sie keinerlei Magenbeschwerden.“ Dr. med. Gotsch, 20. 12. 40
Bei Glieder- u. Gelenkschmerzen, Gicht, Rheuma, Schiela, Gelenksrheuma, Erkältungskrankheit, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen helfen die hochwirkl. Trinerat-Ovaltabletten. Sie werden auch u. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen bestens vertragen. Machen Sie sofort einen Versuch! Beachten Sie **Trinerat u. Preis b. Packg.: 20 Tabl. nur 70 Pfg.** In all. Apoth. o. Trinerat GmbH, München H 27/37
Rosenl. Brosch. „Lebensfreude b. Gesundheit“ verl.!

Blumen welche nicht welken auf das Grab 100, 2, 3, 6, 10 Mt. Berl. Nachn. Adventstierne, Adventskränze, Räucher, Japan, Reiten, Beeren, Wäse, Bafen- und Kleib. Blumen. Probefreudung ab 10.— Mt. **Selle, Dresden, Schöffelstraße 12**



Bir erhielten die er-
schütternde Nachricht,
daß am 26. 9. 1941 in
treuer Pflichterfüllung
für Führer, Volk und Vaterland
unser geliebter, jüngster Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel,

Obergefreiter in einem
Kavallerie-Regiment
Günter Nowak

Gutsinspektor
Inhaber des E. K. II
und I. Sturmabzeichens

bei den schweren Kämpfen im
Osten, nachdem er den Feldzug
in Polen und Frankreich glücklich
überstanden hatte, im Alter von
24 1/2 Jahren den Heldentod fand.

Leichen, Oppeln,
Feldg. Dohnstr. 10 Hörsstr. 7
Briegnis, Freimadon, Biegenhals,
den 14. 10. 1941

In tiefem Schmerz
Kreisländwirt
Wilhelm Nowak und
Frau Klara geb. Scholz

Herbert Nowak
Ruth Nowak
Kurt Nowak, Unteroffiz.

3. Jt. im Osten,
Werner Nowak, Oberleutn.
u. Kompaniechef, 3. Jt. im Osten
Ilse Spiegel geb. Nowak

Dorothea Helmke geb. Nowak
Gertrud Nowak geb. Hippe
Lotte Nowak geb. Buch

Hilke Nowak geb. Blümke
Georg Spiegel, Oberleutn.
u. Kompaniechef, 3. Jt. im Osten
Josef Helmke, Stabsadjut.
u. Jt. im Osten.



Am 8. September 1941
fiel im Alter von 23
Jahren bei den schwe-
ren Kämpfen im Osten
unser lieber, herzlichster Sohn,
Bruder und Schwager, der

MG.-Schütze u. Dolmetscher
Gefreite

Willi Stephanik
Inhaber des Elf. Kreuzes
II. Klasse

getreu seinem Fahnenfeld für
Führer, Volk und Vaterland.
Laurahütte, Berlin, Breslau,
den 17. 10. 1941

In stolzer, tiefer Trauer
Felix Stephanik als Vater

Gertrud " als Mutter
Ernst " als Bruder
Rolf " als Schwägerin

Reinhold " als Bruder
Sofie " als Schwägerin
Gertrud Meyer geb. Stephanik
als Schwester

Georg Stephanik als Bruder
Gretel " als Schwägerin
Gerhard " als Bruder
3. Jt. Melzerfeldgarett
Wera Bohn als Braut.



Am Kampf gegen den Bolsche-
wismus fiel am 23. September
1941 in soldatischer Pflichter-
füllung getreu seinem Fahnenfeld,
für Führer, Volk und Groß-
deutschland unser einziger, hie-
geliebter Sohn und guter Kam-
merad, der

Soldat SA-Mann
Viktor Mendera

im blühenden Alter von 23 Jahren
Birtental, den 14. Oktober 1941.

In tiefer aber stolzer Trauer
Paul und Martha Mendera
geb. Wasilachowski als Eltern
sowie Verwandte

Der Führer
des SA-Sturmes 22/2
Groß, Obersturmführer

Fern der Heimat fand am 12. Ok-
tober 1941 in treuer Pflichter-
füllung für Führer, Volk und
Vaterland, bei einem Unglücks-
fall mein heißgeliebter Mann,
mein lieber Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

II-Oberstabsführer
in der Sicherheitspolizei
Eduard Bittner

im besten Alter von 47 Jahren
den Tod.

Kattowitz, den 15. Oktober 1941.

In tiefer Trauer
Stefanie Bittner
als Frau

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Don-
nerstag, den 16. Oktober 1941,
nachm. 8 Uhr, vom Trauerhaus
Gutenbergstraße 9, aus statt.

Nach langem schwerem Leiden,
hat es Gott dem Allmächtigen
gefallen, unsere liebe gute un-
vergessliche Schwester, Tante, Schwä-
gerin, Kusine, die Ww. Frau

Hedwig Respondel
geb. Brzyguth

im Alter von 57 Jahren, wohl-
vorbereitet für die Ewigkeit zu
sich abzuverabschieden.

Kattowitz, Gleiwitz, Reusstadt,
Hingeburg, Pilsen-Böhmen,
den 18. Oktober 1941.

In tiefstem Schmerz
Emilie Fligner geb. Brzyguth
Anny Wozak geb. Brzyguth
als Schwester

Josef Brzyguth als Bruder
Marie Brzyguth geb. Jotzitz
als Schwägerin

Alois Fligner " als
Johann Wozak " Schwager
Nichten, Neffen und An-
verwandte

Beerdigung: Freitag, den 17. Ok-
tober 1941, um 8.30 Uhr vom
Trauerhause Mühlstraße 41.

Am 14. Oktober um 8 Uhr nachts
verchied mein lieber guter Vater

Karl Smykalla
im ehrenvollen Alter von 88
Jahren.

Eichenau, den 15. Oktober 1941.

In tiefer Trauer
Martha Schmatolla
geb. Smykalla

Die Beerdigung findet am Freitag,
den 17. Oktober um 8.30 Uhr vom
Trauerhause Eichenau, Beuthener
Str. 4 nach dem Friedhofe in
Zalaysa statt.

Diejenige Person,
die am Sonnabend, den 11. 10. 41,
einen hellen Sommermantel mit
Abdruck von Kopierstift auf der linken
Seite mitgenommen hat, wird er-
sucht, diesen in der Gaststätte zum
Schlesierhof, Schwientochlowitz, ab-
zugeben, da sonst Anzeige erstattet
wird.

Kompl. Damenkleidung
wenig getragen, Schuhgröße 38 gegen
Silber- oder Blaufuchs zu tauschen
gesucht. Angebote unter 4300 G an
die Kattowitzer Zeitung.

Heiraten

Köchin
u. Verkäuferin, 46 J. alt, wünscht
Herrenbekanntschaft zwecks späterer
Heirat. Vermögen vorhanden. An-
gebote unter 4272 G an die K. Z.

Herr
groß, schlank, Ende 30, sucht die
Bekanntschaft einer hübschen, tempe-
ramento, Kattowitzer Dame zwecks
später Heirat. Zuschr. (Diskretion)
unter 4311 G an die Kattow. Ztg.



KATTOWITZ • KÖNIGSHÜTTE

Opernhaus Kattowitz
Sonabend, 18. Oktober **19 Uhr**

Zum ersten Male

Freier Verlauf (Schauspielpreise)

Oberst Vittorio Rossi

Schauspiel von Edgar Kahn

Inszenierung: Dr. Jürgen Weister Bühnenbild: Max Kühn

„Ein ausgesprochener Publikumserfolg“ Kattowitzer Zeitung.

„Ein Beifall, der von Bild zu Bild wuchs, bestätigte, daß Wert nie
Verfugung zu den bleibenden Aktivposten unserer jungen Städtischen Bühnen
gehört.“ Oberschlesischer Kurier.

„Ein Beifall, der von Bild zu Bild wuchs, bestätigte, daß Wert nie
Verfugung zu den bleibenden Aktivposten unserer jungen Städtischen Bühnen
gehört.“ Oberschlesischer Kurier.

Opernhaus Kattowitz: **Schauspielhaus Königshütte:**
Vorverkauf an der Tageskasse: Vorverkauf KdF-Verkaufsstelle am Ab-
des Opernhauses, Mittwoch: Hiltel-Platz 8, geöffnet von 10-18.30,
bis Sonnabend geöffnet von 15.30-18 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend
11-14 Uhr. 10-15 Uhr.

Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

BAGATELLE

Kattowitz, Heinzelstr. 3. - Ruf 301 08 u. 338 54

Das große Oktober-Programm
vom 16. bis 31. Oktober 1941

MARCELLO BENSCH Großdeutschland
Exzentrik und Parodie um einen Koffer

ISOLDE und eine Hutschachtel
Großdeutschland - Tanz, Gesang, Parodie und Stepp
auf Spitze in Blitzverwandlungen.

DOLORES CARMÖ
Die Tänzerin von Esthetischer Kultur

Geschwister TEWELLUS Großdeutschl.
Das Tanzduett vereint Kunst und Schönheit

WALDOW & ARMANDO Italien-Deutschl.
Die große Tanzattraktion

RETA und ALEXANDER SPASSOW
Bulgarien-Deutschland

Das exquisite Tanzpaar der Meisterklasse vom
Wintergarten Berlin

Kapelle Erich Plewa mit seinen Solisten

Sonn- u. Feiertag 5-Uhr-TEE mit vollem Programm

Programmbeginn 21.30

Einladung

Die Einführung des Pflichtkontenrahmens nach den
Vorschriften ihrer Wirtschaftsgruppe wird durch die
Werner Durchschreibe-Buchhaltung erleichtert. Wir
laden Sie ein, diese unverbindlich kennenzulernen
in unseren Vorführungen vom 14. - 17. Oktober 1941
von 9-18 Uhr im Hotel „Savoy“, Kattowitz, Holtze-
str. 6. Auf Wunsch auch persönliche Vorführung
in Ihren Büroräumen.

Organisationsbüro und Auslieferungslager

HERMANN BINDER

Kattowitz, jetzt Bahnhofstr. 13a Ruf 33667

Offene Stellen

männlich

Schraubenfabrik in Ostschlesien sucht
Bilanzbuchhalter
der gleichzeitig auch selbständig Post
erledigen kann. Angebote erb. unter
Nr. 193 an die Kattow. Zeitung.

Reisebegleitung!
Mode- und Versicherungs-
zeitungsstellen-Austräger(in)
per sofort für Schwientochlowitz ge-
sucht. 14 tgl., ca. 2-3 Tage Arbeit
bei ca. 12 RM Verdienst. Angeb. u.
26708 an Anzeigen-Kieger, Breslau 1.

Offene Stellen

weiblich

Stepperin
kann sich sofort melden.
Schuhfabrik Stein, Kattowitz,
Gneisenaustraße 6.

Mädchen
finderlieb, tüchtig, für den Haus-
halt sofort gesucht. W. Pawellek,
Hyslowitz, Feldstraße 2, Gaststätte.

Vermietungen

Vaden

mit Einrichtung, Wohnung und
Stammkuchensatz zu vermieten.
Wittow b. Tichau, Nikolaistr. 96.

Kaufgesuche

Damenkianzug
Gr. 42/44 zu kaufen gesucht. Stiche
Gr. 39 in Gr. 40/41 zu tauschen ge-
sucht. Angebote an Post, Kattowitz,
Victoriastraße 25, Wbg. 3.

Herrensportpelz

schlanke Figur, Größe 46/48, zu
kaufen gesucht. Angebote unter Nr.
4288 G an die Kattow. Zeitung.

1 Lieferwagen

sowie Personenwagen zu kaufen
gesucht. Angebote erbeten unt. 180
an die „Kattowitzer Zeitung“. 19

Heute mehr als je hilft

Ihnen Ihr Grossist mittels seiner
Lagervorräte und überbrückt somit
die Lieferfristen vom Hersteller
zum Verbraucher. Bei Bezug von

Elektro-Installationsmaterialien
Elektro-Gruben- und Hüttenbedarf
Elektro-Herde, Arbeitsleuchten, Motoren
Leitungen, Kabeln und Glühlampen

stehen wir Ihnen gern mit Rat und
Tat zur Seite. Fordern Sie noch
heute die regelmäßige Zustellung
unserer monatlich erscheinenden
Vorratsliste an

Kahle & Cless Nachf.

Elektro-Großhandlung

Gleiwitz OS., Wilhelmstrasse 23

Piano

Flügel, transport. Ofen oder Dauer-
brenner gesucht. Angebote unter Nr.
185 an die Kattowitzer Zeitung.

2teiliger Schrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter
4312 G an die Kattow. Zeitung.

Akkordeon

gut erh., zu kaufen gesucht. Demuth,
Kattowitz, Kirchstraße 3.

Kleiner Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Angebote unter
4285 G an die Kattow. Zeitung.

Guterhaltenes Radio

zu kaufen gesucht. Angebote unter
4284 G an die Kattow. Zeitung.

Elektr. Plattenpieler

neu oder fast neu, zu kaufen gesucht.
Angebote unter 4280 G an die K. Z.

GLORIA- PALAST

Kattowitz, Nikolaistr. 3

Ein spannender und dramatischer
Großfilm der Tobis

ICH KLAGE AN

mit Heidemarie Kathoyer, Paul Har-
mann, Mathias Wiemann, Christian
Kayssler, Hans Nielsen, Harald
Paulsen, Charl. Thiele, Alb. Florath
Regie: Wolfgang Liebeneiner

Ein Film nach Motiven des Romans
„SENDUNG UND GEWISSEN“
von Helmuth Unger und nach einer
Idee von Harald Bratt

Deutsche Wochenschau

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten

Täglich: 15.00, 18.00, 20.30 Uhr

Sonntag ab 18.00 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen.

Gut erhaltener Anhänger

3-4 To., mit Gummibereifung zu
kaufen gesucht. Angebote unter Nr.
439 G an die Kattow. Zeitung.

Angelgerät

mit Rollen komplett zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter 4308 G an
die Kattowitzer Zeitung. 19

Verkäufe

Küchengerät

Eisfach, Sofa mit 2 Sesseln und
Chaiselongue zu verkaufen. Kattowitz
Bahnhofstr. 11, W. 47, Hof links.

Gruben-Theodolit

mit kompletter Ausrüstung, auch für
Polygonmessungen geeignet. so-
fort lieferbar, zu verkaufen.
Brillen-Feiner, Optik - Foto,
Kattowitz, Grundmannstraße 7.

Grundstücksmarkt

Hausanteil

40% eines modernen Doppelzins-
hauses, erstklassiger Bauzustand,
hohe Verzinsung sofort zu ver-
kaufen. 63.000 RM. Angebote unter
271 an die Katt. Ztg. Bielitz.

UFA VON HEUTE!

Ufa-Theater „Rialto“ Kattowitz
W. 15.15, 18.00, 20.45 S. 13.30, 15.45, 18.15, 20.45
*8 Tage Helmut-Laub mit Gustav
Fröhlich, Maria Andergast, Hilde Sessak,
Käthe Haack, Günther Lüders.

Ufa-Theater „Casino“ Kattowitz
W. 15.15, 18.00, 20.45 S. 13.30, 15.45, 18.15, 20.45
*Annelie mit Luise Ullrich, Karl Ludwig
Diehl, Werner Krauss, Käthe Haack.

Ufa-Theater Antonienhütte
W. 15.45, 18.00, 20.15 S. 15.00, 17.45, 20.15
*Menschen vom Varietè mit La Jana,
Attila Hörbiger, Christl Madayn, Karin
Hardt.

Ufa-Theater Bielschowitz
Wiedereröffnung am Freitag, 17. 10.
mit dem Ufa-Großfilm „Der Gasmann“

Die Deutsche Wochenschau

*Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

**Für Jugendliche nicht zugelassen.

RUSCHA

Inhaber: Rudi Schalscha

Christbaumschmuck, Lametta
Kerzenhalter

Kattowitz, Meisterstraße 14, Ruf 33043

Dein Sparbuch vom

Bankhaus Eichhorn & Co.

Filiale Kattowitz

Mühlstraße 3 Ruf 34210 u. 34212

Stammhaus Breslau gegr. 1728